

## Bezug-Preis

Die Zeitung und Sonntags durch unsere  
Länder und Spezialen zwei Mal täglich  
im Preis gehalten: 10 Pf. monatl. 120 Pf.  
wiederholbar. Bei anderen Postämtern, in den  
auslandischen Vertriebenen, 10 Pf. monatl.  
120 Pf. wiederholbar.

Durch die Welt:

innerhalb Deutschlands und des Auslands  
Postamt: 10 Pf. monatl. 120 Pf.  
wiederholbar. Versandgebühr: 10 Pf.  
in England, Frankreich, Italien, Spanien,  
Städten, Niederlande, Norwegen,  
Dänemark, Ungarn, Holland,  
Schweden und Schottland. In allen übrigen  
Städten und Dörfern durch die Geschäftsstellen  
oder den Büros erhältlich.

Das Leipziger Tageblatt entsteht zwei  
malig, Samm. & Sonntags aus: ausgewählte  
Auslandsmeldungen, Zeitungsangabe 2,  
bei unseren Zeitungen, Blättern, Spezialen  
und Monatszeitschriften, sowie Zeitungen und  
Zeitungsmeldungen.

Einzelblatt: 10 Pf.

Zeitungsausgabe: 10 Pf.

Ze

die beiden Ballonenenden umschließen. Sie sind von dem Hauptseil getrennt, mit ihm aber und untereinander oben, an den Seiten und unten durch Seile verbunden, die parallel zur Längswalze des Zugförsers laufen. Die Kugel wird dann so aufgehängt, daß ihre Tragkraft sowohl an dem Tragseil wie an den seitlichen Gurten angreift. Dadurch wird die doppelseitige Wirkung dieser Sitzgäste aufgehoben und in unrichtliche Wirkungen in senkrechter abwärts gedreht und in wogender, dem Zugarm folgender Richtung umgewandelt. So ist ein Verlieren der Regelmäßigkeit und eine Veränderung der Lage der Hölle und der Kugel verhindert.

## Die Kämpfe in Marokko.

Der "Zeitungsposten" veröffentlicht eine Debatte aus Paris über den Angriff der Marokkaner auf das französische Lager in Meroua. Die Marokkaner griffen in einer Stunde an, wie sie vorher bei ihnen nicht geahnt wurde. Sie haben sich insgesamt fünf Städte vereinigt, und diese überstiegen 10.000 Mann stark, das französische Lager, nachdem sie alle umliegenden Dörfer besetzt hatten. Es entstand sich ein außerordentlich heftiger Kampf, der etwa 3 Stunden wähnte und in diesem Berlauf die eingeborenen schließlich in die Flucht geschlagen wurden. Ihre Verluste sollen sehr groß sein. Die Anzahl der auf französischer Seite gefallenen ist bisher noch nicht bekannt, besagten liegt eine offizielle Bestätigung der Nachricht bis zur Stunde nicht vor, da die Militärmeldungen sehr spät eingingen.

Weiter liegt folgendes Telegramm vor:

Paris, 20. Mai. Aus U.S.D.C.B. wird gerichtet, unter Vorbehalt gemeldet, daß die Zahl der Marokkaner, die in der Nacht vom 14. Mai das Lager von Meroua angegriffen haben, an 14.000 betragt. Der Kampf habe nach zweistündiger Dauer mit der Niederlage der Marokkaner endet, die zahlreiche Tote hinterlassen hätten. Die Franzosen hätten mehrere Tote und Verwundete gehabt.

Wahid Hassib trank?

Am Anfang an die Meldung, daß sich Wahid Hassib entschlossen haben soll, auf den marokkanischen Thron zu verzichten, wird noch aus Feierlichkeit gemeldet:

Sultan Wahid Hassib ist seit einigen Tagen von schwerer Malaria betroffen, er ist schwer leidend und befürchtet sich selbst nicht mehr mit den Staatsgeschäften, die jetzt vollständig dem Großwirt El Mokri überlassen bleiben.

Interessant ist es, daß die Marokkaner im Laufe erlitten, einen von den Franzosen neu eingesetzten Sultan nicht anzuerkennen, weil nach ihren religiösen Ansprüchen der Sultan kein Gefangener sein darf. Diese Ansprüche ist auch im Lande sehr verbreitet.

## Kongresse.

### Generalversammlung des Deutschen Bühnenvereins.

Bremen, 18. Mai.

Die 43. ordentliche Generalversammlung des Deutschen Bühnenvereins wurde unter zahlreicher Beteiligung von Bühnenleuten aus ganz Deutschland hier im Saale der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur unter dem Vorsitz des Vorsitzenden von Paetel (Stuttgart) abgehalten. An wegen Krankheit am Tisch sitzenden verbanden Generalintendanten Gräfen v. Hüllenhüller wurde ein Begrüßungstelegramm gesendet. Nach dem Gedenkortamt, den Rechtsanwalt Wölffl eröffnete, beträgt der Voranspruch für das kommende Geschäftsjahr 43.000 M., wobei mit einem Überdruck von etwa 3000 M. zu rechnen ist. Aus der Wohlfahrtskasse sind Unterstellungen von über 17.000 M. beigebracht worden. Es wurden ganze Bühnenensembles, deren Weiter finanziell zusammengebracht waren, über Wasser gehalten. Seit ihrem Bestehen hat die Wohlfahrtskasse 86.000 M. zur

Unterstützung aufgewendet. Geheimrat Baranov (Hannover) dankte hierauf für die Ehre, die ihm durch die Ernennung zum Ehrenmitglied des Bühnenvereins erteilt worden sei. Bedauerlich sei es, daß er von seinem eigenen Kinde, der Deutschen Bühnengenossenschaft, sagen müsse, daß sie auf solchen Wege wandele. Er sei mit den Zielen der Deutschen Bühnengenossenschaft durchaus einverstanden, aber ihre jetzige Zeitung könne er nur mißbilligen. Es wurde darauf mitgeteilt, daß Geheimrat Baranov in seinem Testamente der Wohlfahrtskasse den Betrag von 30.000 M. vermachte habe. (Lebhafter Beifall.) Die Versammlung befloß dann, die deutschen Dichter und Schriftsteller bei Vollendung des 50. Geburtstages durch Aufführung ihrer Werke zu ehren. — Geheimrat Richard (Halle) machte Mitteilungen über den Stand der Verhandlungen mit dem Verbände deutscher Orchester- und Chorleiter, die ein günstiges Resultat ergeben hätten. — Syndicus Dr. Eichmann (Berlin) behandelte die Bestimmungen des Privatbeamtenversicherungsgesetzes, soweit sie für Bühnenangehörige in Betracht kommen. — Graf v. Seebach (Dresden) berichtete über die Arbeiten der Kommission, die mit der Frage zu beschäftigen hatte, welche Maßnahmen gegen das Überhandnehmen des Kinematographentheaters zu ergreifen seien. Der Referent konnte konstatieren, daß die Schädigung, welche die Kinematographentheater den seinen Theatern bereiten, wirklich vorhanden seien und in letzter Zeit beträchtlich zugenommen hätten. Der Referent verlangte Erweiterung des § 8a der Reichsogenbezeichnung auf alle Kinematographentheater, gleiche Bauvorschriften für alle Theater und eine jährliche Überwachung der gezeigten Filme. Die Versammlung erklärte sich mit den Forderungen des Referenten einverstanden.

In der Debatte wurde bedauert, daß die Presse die Kinematographentheater nicht mit der gleichen Schärfe kritisiere, wie die anderen Theater. Weiter wurde mitgeteilt, daß in Jena bereits ein Erfolg besteht, wonach Eltern bestellt werden, wenn sie ihre Kinder in Kinematographentheater schulen, die nicht belohnende Zwecke dienen.

Nach Erledigung weiterer geschäftlicher Angelegenheiten wurde zum Ort der nächsten Versammlung Eisenach gemeldet.

### Flottenbund deutscher Frauen.

Hildesheim, 19. Mai.

Die sechste Tagung des Flottenbundes deutscher Frauen, die in der alten Bischofsstadt Hildesheim mit einer geschäftigen Delegiertenversammlung begann, wurde abends durch eine von Botschaftsrat gegebenes großes hölzernes Werkstück eingeteilt. Heute mittag 12 Uhr fand die Hauptversammlung statt, zu der Delegierte von etwa 50 Delegationsgruppen aus ganz Deutschland erschienen waren. Besonders stark vertreten waren die Bundesverbände von Sachsen und Bayern. Das Reichskriegsamt hatte als Vertreter den Kapitänleutnant Humann entsandt. Nach Begrüßungsansprachen seitens des Vertreters der Stadt, Oberbürgermeister Dr. Erdeler, und des Vorsitzenden des hiesigen Flottenvereins, Dr. Struckmann, überbrachten die Vertreter der einzelnen Bundesverbände deren Grüße, und gaben für den Bundesverband Oldenburg einen Brief, der dem Botschaftsrat und dem Botschafter Frau v. Bismarck-Gotha, die Sachmutter Frau v. Spiegelberg, Hannover, erläuterte den Rassismusbericht, der mit einem Betrag von 31.000 Mark abschließt. — Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete die Unterstützung des Seemannsberholungshofs in Klein-Stadtamn bei Berlin. Die Vorsitzende Frau Müller-Hanover unterbreitete der Generalversammlung einen Antrag des Zentralvorstandes, der Seemannsberholungshof wie bisher jährlich 3000 Mark zu bewilligen, aber in der abgedeckten Form, daß man sich direkt mit den Marinestationen in Kiel und Wilhelmshaven in Verbindung setze, um erfolgversprechende Unterstellungen zu erhalten. Die Summe wurde bisher auf 3 Jahre bewilligt, soll aber nach den neuen Bestimmungen mit jeweils auf ein Jahr verlängert werden. Der Antrag des Zentralvorstandes wurde mit großer Mehrheit angenommen. — Der Antrag der Ortsgruppe Kiel, in Ruhland die Hauptversammlung nur alle 2 Jahre stattfinden zu lassen, fand keine Annahme. — Da im Zust d. A. in Düsseldorf ein

großer Marinekongress stattfindet, zu dem auch Großadmiral v. Roeder sein Erwähnen angestellt hat, wird die Vorsitzende des Bundes dort vertreten sein. Als Ort der nächsten Tagung wurde Gotha bestimmt.

### Hauptversammlung des Deutschen Vereins für Volkshygiene.

III. Danzig, 12. Mai.

Unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder aus ganz Deutschland trat hier der Deutsche Verein für Volkshygiene zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen, die unter dem Vorsitz des Staatsministers a. D. v. Möller stattfand. Eingetreten wurden die Verhandlungen mit einem Begehungstag im Rathaus. Die eigentliche Tagung eröffnete der Vorsitzende im Sitzungssaal des Rathauses, indem er die erschienenen Vertreter der städtischen und staatlichen Behörden herzlich willkommen hieß und ihnen für ihr Interesse an dem großen Fragen der Volkshygiene dankte. Nach einer Reihe weiterer Begrüßungsansprachen hielt Professor Dr. Gaul-Berlin den Weltvortrag über das Thema: „Die Hygiene des Blutes.“ Nachmittags fanden Begehungstage verschieden städtischer Institutionen und am Abend ein Festmahl statt. — Die Mitgliederversammlung im Rathaus eröffnete wieder Staatsminister a. D. v. Möller. Generaloberarzt Dr. Funcke-Berlin eröffnete den Jahresbericht, aus dem zu erschließen ist, daß die Befriedungen des Vereins sich momentan auf die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, Erhöhung der Körpergröße und Schaffung von Kinderheilanstalten beziehen. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 4031, sein Vermögen beläuft sich auf 12.300 Mark. Nach Genehmigung des Geschäftsberichtes wurde in die Beratung des Vorstandes „Hygienische Beliebung auf den Schulranzen“ eingetragen. Der Referent Dr. Glass-Körner batte hierzu eine Reihe von Beispielen ausgearbeitet, die im wesentlichen folgende belegen: Der Staat hat als Erzieher seines Nachwuchses zu wahren Staatsbürgern aus und für die Kenntnis der Erhaltung der Gesundheit seiner Jugend zu sorgen. Alle schon bestehenden Einrichtungen sind dem Zwecke hygienischer Unterweisung dienstbar zu machen. Für die Errichtung des Hygienemuseums hat der Staat bzw. Stadt und Gemeinde zu sorgen. Die Einrichtung des Hygienemuseums in den einzelnen Provinzialstädten ist einheitlich geatisch zu regeln. Der Lehrer der Hygiene an allen Schulen muß ein Arti sein. Die Unterweisung in der Hygiene findet an allen Schulen in den 3 bis 4 letzten Schuljahren während des ersten Vierteljahrabs des Schuljahrs in wöchentlich einer Stunde statt, und zwar in einer Stunde, die der Naturlehre gleich ist. Die Naturlehre nicht gelehrt wird, ist eine Vergeudung bezüglich. Beim Unterricht findet Hygienunterricht durch den Militärarzt in befreundeten Institutstümern statt. — Die Versammlung beschloß, die eabgültige Aussprache über das Thema bis zur nächsten Jahresversammlung aufzuschieben. — Zum Ort der nächsten Tagung wurde Lübeck gewählt.

### Hauptversammlung des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine.

Berlin, 20. Mai.

An der heutigen Verhandlung des Deutschen Verbands kaufmännischer Vereine nahm u. a. auch als Ehrenvorsitzender des Reichstages Dr. Raetzel teil. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden rief der Reichsgerichtspräsident herzlich Begrüßungsworte an die Versammlung. Er führte u. a. aus: Wenn Prinzipien und Angestalte sich zusammenfinden zur weiteren Entwicklung, so muß auch immer der Fortschritt das Ziel sein, auf das ihre gemeinschaftliche Arbeit gerichtet ist. Und was haben Sie in Ihren Verhandlungen nicht alles bereit gemacht, was Ihnen haben Sie nicht schon zulernen gearbeitet? Ich würde kaum ein Feld des Kaufmännischen Lebens, auf dem Sie nicht tätig gewesen sind, ich würde kaum ein Feld des kaufmännischen Gebietes, auf das Ihre Befriedungen nicht gerichtet sind. Sowohl auf dem Gebiete der Schulbildung haben Sie gearbeitet, als auch auf dem Gebiete der Handelshochschule usw. Sodass ich, daß auch fernehin ein friedliches Zusammenwirken an der Weiterentwicklung und damit

auch an diesem Ziele des Fortschritts erreicht wird, ohne den nun einmal in der Welt ein Segen und Glück nicht bestehen kann.

Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Im Anschluß daran eröffnete der Generalsekretär Baum den Jahresbericht. In das Berichtsjahr fallen zwei große Ereignisse, an deren Verwirklichung der Verband seit langen Jahren arbeitet mitgearbeitet hat: die Reichsverfassungserordnung, die staatliche Rentenversicherung und das Projekt der Kaufmannsbergholungsheim. Die Reichsverfassungserordnung hat im Berichtsjahr die Billigung der Regierung und des Parlaments gefunden, und ist am 20. Dezember 1911 Gesetz geworden. Auf dem Gebiet der Kaufmannsbergholungsheim wurde insbesondere für die Gewährung von Sommerurlaub und das Projekt der Kaufmannsbergholungsheim gewirkt, dessen Verwirklichung außerordentlich rasch erfolgen konnte. Bereits drei Schuljahre sind im Bau begriffen und über 7/4 Millionen Mark sind der Gesellschaft in Breslau zur Verfügung gestellt worden. Ein großer Raum in der Förderung der Sozialpolitik nahm in diesem Jahre auch die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von Jugendorganisationen, die Blaubinderbewegung und andere gleichartige Gruppen außerordentlich aktuell geworden ist. Die Innungspraxis der Städteverbände in Breslau zur Verhinderung der Sozialpolitik nahm zu. Durch die Errichtung der Sozialpolitik nahm die Jugendbewegung ein, die durch den Erfolg des preußischen Kriegsministeriums, durch die Errichtung von

günstigen Reaktionen liefern, in der Tagaben über die Lage der genannten Werte und Sicherheiten enthalten sind und in der die Möglichkeit von staatlichen Maßnahmen zu ihrer Erhaltung und gebedlichen Fortentwicklung einer Darstellung unterzogen wird.

\* **Bordes des Sozialdemokratie in den Fortbildungsschulen.** Man schreibt uns: Für die gesuchte Ausweitung der Sozialdemokratie und ihre Erfolge, die sie durch Agitation bei der Jugend erzielt, bildet ein neuerliches Beispiel einen tragenden Beweis. Richtig müsste ein Leiter einer gewöhnlichen Fortbildungsschule die Wahrnehmung machen, daß nicht weniger als zwei Drittel seiner Schüler in engen Beziehungen zur Sozialdemokratie stehen. Von 900 Schülern der Schule waren demnach 600 als der Sozialdemokratie verfallen zu betrachten. Als derliche Fortbildungsschulvorstand nun potentielle Vortragssabende für seine Schüler einsetzte, erschien das sozialdemokratische Begegnungsblatt eine nicht missverstehende Warnung, die leider auch wiederum voller Erfolg hatte. Tatsächlich sind die potentiellen Vortragssabende im Sinne der Jugendpflege nach einigen schwierigen Versuchen wieder eingestellt worden, da der Mangel an Beteiligung so groß war, daß eine Abhaltung nicht lohnte. Was erachtet hieraus, daß auf dem Gebiete der Jugendfürsorge unendlich viel zu tun bleibt, und daß tatsächlich eine weit stoffreiche Organisation sonst tut, als sie bisher durchgeführt wurde oder gespielt ist. Vor allem wäre es wünschenswert, daß man auch während des Sommers die Jugend zusammenhält und ihr eine gleiche Befreiung zuteilt werden läßt wie in der Zeit des Schulzusammenschlusses von Oktober bis März.

## Ausland.

### Frankreich.

\* **Delefossé Kandidatur für die Kammerpräsidentschaft.** Der "Figaro" drückt sich in sehr scharfer Weise gegen die Kandidatur Delefossés für die Kammerpräsidentschaft aus. Delefossé sei gerade bei der gegenwärtigen bedrohlichen politischen Lage an der Spitze der Marinenverwaltung gebildet, um so mehr, als seit dem unter seiner Amtsleitung erfolgten Anfang des Panzercliques "Liberté" die Kriegsschiffe sich in einem Zustande befinden, der noch lange der außergewöhnlichen Sorge eines pflichtbewußten Ministers bedürfe. Wenn ein mit der internationalen Verteidigung betrauter Minister aus kleinlichem Egoismus gerade jetzt seinen Posten verlassen würde, wäre das ein Verrat, und im Ministerium Védrines gäbe es keine Verteidiger. Der Ministerpräsident würde das nicht dulden.

### England.

\* **Marshall von Biedersteins Aufgabe.** Im "Daily Gazette" teilt Lucien Wolf mit, daß eines der ersten Geschäfte des neu ernannten Botschafters Freiherrn Marshall von Biederstein das sein werde, mit Grey eine verbesserte Form des englisch-deutschen Geheimvertrags von 1888 über die portugiesischen Kolonien zu vereinbaren. Von beiden Seiten wünsche man eine Veröffentlichung des Vertrages.

### Päramark.

\* Zum Tode König Friederichs VIII. aus Kopenhagen wird gemeldet: Das königliche Oberhofmarschallamt gibt folgendes bekannt: Die Leiche des Königs Friederich VIII. wird auf allerhöchsten Befehl am 20., 21. und 22. Mai von 10 bis 12 Uhr vormittags, von 1 bis 3 und von 4 bis 6 Uhr nachmittags in der Christiansborg-Schloßkirche aufgebahrt, möchtet nach Möglichkeit jeder Mann Zugang zur Kirche erhalten soll. — Weiter wird gemeldet: Später morgens kommt jede eine große Menschenmenge vor der Schloßkirche, wo die Leiche des Königs aufgebahrt ist. Die Kirche war mit schwarzen und weißen Tauf gekennzeichnet. Auf dem Katafalk steht der in die Königsflagge gehüllte Sarg, darüber der purpurne Königsmantel mit der Krone gekreist. Über dem Sarge sind die drei königlichen Löwen aus dem Rosenbergschlößchen aufgestellt. Einige Offiziere hielten die Besuchermeile. Vor die Kirche für das Publikum geöffnet wird, sitzen Prinz Waldemar, das Prinzenpaar Harald und Prinz George von Griechenland einen kurzen Besuch ab.

### Türkei.

\* Ein Deutscher verhaftet. Aus Ueßl wird gemeldet: Ein bei der Straßenbaugesellschaft angestellter deutscher Ingenieur, der einen albanischen Arbeiter durch einen Revolverstich verwundete, wurde verhaftet und den Behörden übergeben. (Rota des WB.) Die Depeche nennt nur den Vornamen des Ingenieurs „Ferdinand.“ — Weiter wird aus Saloniki gemeldet: Eine Attentatenversuch versuchte das Wachhaus bei Gutschirr angreifen, jedoch mißlang der Versuch. Drei Attentäter wurden gefangen genommen, einer erschossen.

\* Türkisch-bulgarische Grenzschlägereien. Bei Karakope stand zwischen türkischen Grenzoldaten und Bulgaren ein Feuergefecht statt, wobei die Türken von Bauern unterstellt wurden. Auf Seiten der Türken wurden ein Mann getötet und einer verwundet. Die Bulgaren hatten keine Verluste.

### Mexiko.

\* Die Belagerung des mit Waffen und Munition nach Mexiko bestimmten Dampfers "Sancto" wurde in New Orleans wieder aufgenommen.

### Persien.

\* Eine Niederlage Salar ed Daulchs. Aus Teheran wird gemeldet: Nach hier eingetroffenen Meldungen ist der Persische Jefferam, der die in der Nähe von Hamadan gegen die Aufständischen operierenden Regierungstruppen kommandierte, gefangen worden. Ein Telegramm von privater Seite erklärt, Jefferam sei niedergemacht worden, nachdem er den aufständischen Rotten Salar ed Daulchs eine schwere Niederlage beigebracht hatte.

## Ausland und Wissenschaft.

### Wilhelm Wundt als Denker.

\* Leipzig, 21. Mai.

Am Montag hielt Dr. Blumstein, sechster Schüler und Assistent des Ministers der Physiologie, Wilhelm Wundt, im kleinen Saale des Kreisspitals einen Vortrag über "Wilhelm Wundt als Denker". Wundt bildet den berühmten 80. Geburtstag des Hochschul- — so führte der Redner aus — einen Wissenschaftler, doch die wissenschaftlichen Ideen des Weltberühmten ziehen weiter. Nach einem kurzen Uebersicht über Wundts Lebensgeschichte zeigte Dr. Blumstein dessen fünf Hauptwerke, die physiologische Psychologie, die Logik,

soziale Psychologie und das System der Physiologie in seinen Streiflichtern, um den Geist der Lebensarbeit Wundts darzustellen. Er zeigt dabei wie der Gelehrte die medizinische Wissenschaft auf die Naturwissenschaften anwandte, wie er als Schöpfer der Soziopsychologie als größtes Ergebnis die Lehre von der Beziehung zwischen den Menschen aufstellt, wie er als Logiker beweist, daß es kein reines Denken gibt, sondern dieses erst aus den Begleitvorstellungen herausgeschält werden muß, und wie er als Schlussfolgerer seiner Ethik die Förderung der Humanität aufstellt: Der Mensch muß in der Menschheit seine Interessen abwenden suchen. In allen diesen Betrachtungen zeigt der Vortragende, wie die Lebensarbeit Wundts vom Drange der Gemüthe getrieben wurde. Zum Schluß bejahte er die Frage: Kann man aus Wundts Werken praktisch verwertbare Ergebnisse ziehen? indem er rücksichtsvoll über die Werke Wundts, deren fortwährende Konsequenz mit unzweckhafter Klarheit zeigte. Nicht eine lärmende Rede, so schloß er seinen mit brausendem Beifall aufgenommenen Vortrag, sondern das Schwerpunkt in die Werke ist die beste, des Lehrlings würdige Geburtstagehre. G. Sp.

\* **Städtische Theater.** Ein Dicker des "Städtischen Theaters" heißt die nächste Röpital, die das Städtische Schauspiel am Dienstag, den 28. d. M. im Neuen Theater herausbringen wird. Das Werk führt den Untertitel „ein Spiel des heutigen Tages in fünf Akten“ und hat den englischen Schriftsteller Charles Rann Kennedy zum Verfasser. Die Inszenierung des Stüdes leitet Oberregisseur Windt.

\* Friedrich Ranckel hat sich in dantonswerter Weise bereit erklärt, sein Gastspiel am liegenden Schauspielhaus um einen Tag zu verlängern. Somit gelangt das interessante Werk Leo Tolstoi's "Und das Licht scheint in der Finsternis", das am Sonntag bei seiner Erstaufführung die tiefschändliche Wirkung erzielte hat, heute Dienstag 7., Ueber lebtmalig zur Aufführung.

\* **Parcival in Amsterdam.** Am Sonnabend fand in Amsterdam eine äußerst hilflose Aufführung des "Parcival" vor geladenem Publikum statt. Die Vorstellung, nach Bayreuth die erste Aufführung in Europa, hatte unter Henri Boissot wahnsinnig großerartiger Leitung einen glänzenden Erfolg, zu dem die meisterhafte Regie von Professor Fuchs nicht wenig beitrug.

\* **Vom 47. Tonkünstlerfest.** Das diesjährige Tonkünstlerfest wird vom 27.-31. Mai unter dem Protektorat der deutschen Kronprinzessin in Danzig stattfinden. Zwei große Orchesterkonzerte und zwei Kammermusikkonzerte werden die künstlerische Produktion des letzten Jahres setzen. Im ersten Odeonkonzert werden Seldens "Pilger" und das finnische Vorspiel "Und Pippa tanzt" von Rich. Mors zu Gehör kommen. Ein Violinkonzert von G. Rorem, Ernst Boehns "Tragische Dusewürfe" und vor allem Schattmanns Oper "Des Teufels Vergegnung" aus, aus der man die Teufelsflöte und den Schluß spielt, werden reines Interesse erwecken. Das zweite Orchesterkonzert bringt Liederklaus' Sinfonie-Durat, Davids "Sturmseme" und Böhms sinfonisches Gedicht "Hohne", zwei Duette von Werner, Otto Lieb's sinfonische Dichtung "Nach Sonnenuntergang an der See" und noch ältere Hertommus Wagner's "Kaisermarsch" zum Schlus.

C. L. C. neues Museum reicher Kunstsäcke hat die Stadt Paris gezeigt. Mme. Andra, die Witwe eines bekannten Finanziers, die höchstgeachtet gehörte, hinterließ dem Institut de France ihr stattliches Wohnhaus auf dem Boulevard Haussmann mit dem gesamten Inventar und 600 000 Fr. Rente für den Unterhalt. Unter dem zweiten Kellergeschoß genoss Mme. Andra, als Nelly Jacquemart, großes Antsehen; sie malte Bilder und porträtierte Thiers, Cantobert, alle Staatsmänner und schöne Frauen. Das gewaltige Vermögen ihres Gatten diente ihr zum Ankauf zahlreicher Meisterwerke des italienischen, deutschen, niederländischen und holländischen Mittelalters sowie des französischen 18. Jahrhunderts. Es wimmelt in den Sälen des neuen Museums, das wohl bald dem Publikum geöffnet werden kann, von Watteaus, Pateros, Fragonards, Lancret, Chardin, Greuze usw. Aber auch die Rembrandts, van Diefs, Hals', Rubens' sind höchst vertreten. Von Memling findet man einen "Johannes der Täufer", von Mantegna drei hervorragende Heiligenbilder, von Botticelli zwei Madonnen, von Tiepolo vier Deckengemälde, von Donatello die Plaquette des Heil. Sebastian, von Leonardo da Vinci das berühmte Bronzepferd usw. usw.

n. Preußischer Zund. Im Dorfe Schortewich bei Cöthen wurden am Sonnabend interessante archäologische Funde gemacht. Beim Abbräumen eines Grundstücks des Fräuleins v. d. Busche-Lohse auf Cöth gab es eine Windmühle gefunden, enthielt man einige Urnen und beim weiteren Graben wurde ein Steinsteinkrug freigelegt. Die unter schwierigen Umständen abgehobene Steinplatte hatte ein Gewicht von 250 Kilogramm. An den Seitenwänden des Grabs, das aus der Übergangszeit von der jüngeren Steinzeit zur Bronzezeit stammt, standen etwa 300 bis 400 Jahre alte Steinbeile, Urnen und Trichterhügel. Die Grabungen werden in dieser Woche fortgesetzt und man hofft, das Skelett des dort jedenfalls begrabenen Häuptlings noch zu finden. Die wertvollen Funde werden dem Cöthener Heimatmuseum überreichen.

St. Hochschulnachrichten. Der 6. Internationale Kongress für ärztliche Elektrologie und Radiologie wird vom 26. bis 31. Juli in Brag stattfinden. Mit dem Kongress wird eine Ausstellung verabredet. — Professor Dr. Bernhard Raunay, emeritierter Ordinarius für innere Medizin an der Universität Straßburg, begeht am 23. Mai sein goldenes Doktorjubiläum. — Der im Ruhestand lebende frühere ordentliche Professor der Mathematik Dr. Friedrich Brum hat, der „Fests. Jg.“ zufolge, der Universität Würzburg zum Zwecke der Begründung eines Seminars für Versicherungswissenschaft eine Stiftung überwiesen. — An der Universität Freiburg im Breisgau hat sich der Regierungsschöffe Dr. O. Köllerer aus Freiburg für das Amt des Staats- und Verwaltungsrechts habilitiert. — Der außerordentliche Professor der Geschichte an der Universität München Dr. Max Janisch, ein Vertreter der sozialistischen Geschichtswissenschaft, ist gestorben. Er hatte am 1. Mai sein 41. Lebensjahr vollendet.

## Aus Sachsen.

Dresden, 21. Mai.

\* Zum Geburtstage des Kaisers von Russland fand Sonntag vormittag in der liegenden russischen Kirche Gottesdienst mit Lebendem statt. Zu dem daraus beim Ministerresidenten Baron v. Wolff bestimmbaren Kirchhof waren geladen außer den Herren der Gesellschaft Mitglieder der russischen Kaiserliche sowie die Vertreter der russischen Gesellschaft. Baron v. Wolff brachte hierauf das Hoch auf den Kaiser von Russland aus. Im Baute des Tages sprach der Minister des Außenamtes Wolff von Gottlieb beim Ministerresidenten vor, um ihm die Glückwünsche der russischen Regierung zum Ausdruck zu bringen. Bei dieser Gelegenheit überreichte der

Ministerpräsident im Auftrage des Königs dem Ministerresidenten Baron v. Wolff das Großkreuz des Albrechtsordens.

\*

\* **Borna.** (Ein Nebenfall) Als gestern abend ein 43 Jahre alter Schachtmeister vom Abram-Betrieb Dora und Helene in Großjena von der Arbeit kommend auf seinem Rad nach Hause fuhr, wurde er auf der Chaussee nach Borna von drei ihm auflauernden, noch nicht ermittelten Männern überfallen und durch Messerstiche am Kopfe und in der Brust so schwer verletzt, daß er bewußtlos lag. Von einem Arbeitswilligen wurde er erst heute früh aufgefunden und zu einem in nächster Nähe wohnenden Arzte gebracht. Nach Anlegung von Kotverbinden ist der Verletzte nach dem Leipziger Krankenhaus überführt worden.

\* **Buchholz.** (Ein Nebenfall) Als gestern abend ein 43 Jahre alter Schachtmeister vom Abram-Betrieb Dora und Helene in Großjena von der Arbeit kommend auf seinem Rad nach Hause fuhr, wurde er auf der Chaussee nach Borna von drei ihm auflauernden, noch nicht ermittelten Männern überfallen und durch Messerstiche an dem Kopfe und in der Brust so schwer verletzt, daß er bewußtlos lag. Von einem Arbeitswilligen wurde er erst heute früh aufgefunden und zu einem in nächster Nähe wohnenden Arzte gebracht. Nach Anlegung von Kotverbinden ist der Verletzte nach dem Leipziger Krankenhaus überführt worden.

\* **Buchholz.** (Ein Nebenfall) Als gestern abend ein 43 Jahre alter Schachtmeister vom Abram-Betrieb Dora und Helene in Großjena von der Arbeit kommend auf seinem Rad nach Hause fuhr, wurde er auf der Chaussee nach Borna von drei ihm auflauernden, noch nicht ermittelten Männern überfallen und durch Messerstiche an dem Kopfe und in der Brust so schwer verletzt, daß er bewußtlos lag. Von einem Arbeitswilligen wurde er erst heute früh aufgefunden und zu einem in nächster Nähe wohnenden Arzte gebracht. Nach Anlegung von Kotverbinden ist der Verletzte nach dem Leipziger Krankenhaus überführt worden.

\* **Buchholz.** (Ein Nebenfall) Als gestern abend ein 43 Jahre alter Schachtmeister vom Abram-Betrieb Dora und Helene in Großjena von der Arbeit kommend auf seinem Rad nach Hause fuhr, wurde er auf der Chaussee nach Borna von drei ihm auflauernden, noch nicht ermittelten Männern überfallen und durch Messerstiche an dem Kopfe und in der Brust so schwer verletzt, daß er bewußtlos lag. Von einem Arbeitswilligen wurde er erst heute früh aufgefunden und zu einem in nächster Nähe wohnenden Arzte gebracht. Nach Anlegung von Kotverbinden ist der Verletzte nach dem Leipziger Krankenhaus überführt worden.

### Die deutsch-französische Grenzregulierungskommission.

+ **Paris, 20. Mai.** (Tel.) Wie offiziell verlautet, wird die deutsch-französische Kommission, welche die Arbeiten für die Feststellung der neuen Grenze zwischen Frankreich, Congo und Kamerun erledigen soll, Anfang Juli in Bern zusammengetreten. An der Spitze der französischen Kommissionssitz wird der Director im Ministerium des Innern Cony stehen.

### Die Belebung von Sogni durch die Italiener.

+ **Rom, 20. Mai.** (Tel.) Ein Huntente-gramm des Wirtschafts-Amtes vom Kriegsschiff "Gina Margherita" meldet, daß er gestern ein Kriegsschiff ankam, das die Station der Insel Sogni im Golf von Neapel aufsuchte. Handelsmenge nahmen bei Neapel gefangen. Die türkischen Zivilbehörden würden von der Insel zurückgekehrt, deren Verwaltung dem Bürgermeister mit Beamten übertragen werden sollte. Sogni sei durch Handelsbelastungen mit Rhodos verbunden, die unmöglich unterbrochen werden dürften.

### Ausweisung aller Italiener aus der Türkei.

+ **Konstantinopel, 20. Mai.** (Tel.) Der Ministerrat beschloß die Ausweisung aller Italiener aus der Türkei mit Ausnahme der Arbeiter, Orthodoxen und Witwen. Den Ausgewiesenen wird eine Frist von 14 Tagen gesetzt.

### Mit 100 000 Mark flüchtig.

+ **Berlin, 20. Mai.** (Tel.) Die American Express Co. spricht heute nachmittag zwei Riesenboten nach der Dresdner Bank, um hunderttausend Mark abholen zu lassen. Als das Geld abgehoben war, erklärte ein Bote, namens Haase, er müsse dringend austreten. Sein Begleiter begab sich inzwischen, entgegen seiner Justizfiktion, nach der Reichsbank. Als er nach kurzer Zeit wieder in der Dresdner Bank eintrat, war Haase mit dem Gelde spurlos verschwunden. Die Summe besteht aus 85 Tausendmark Scheinen, zehntausend Mark in Hundertmark Scheinen und der Rest in kleineren Scheinen.

### 2000 Meter Höhenflug im Ballon.

+ **Paris, 20. Mai.** (Tel.) Der Ballon "Clément-Bayard IV" hat am Montag früh im Luftschiffport zu Compiegne bei einem Probeflug die Höhe von 2000 Meter erreicht und damit einen Weltrekord für Riesenballone aufgestellt.

Seit der Entstehung ihres ersten Zeppelinfließes im Jahre 1908, des "Sillion-Baudouin", hat Frankreich keine rechten Erfolge mit Riesenballonen erzielt, einige glorreiche Fahrtreisen der "La France" ausgenommen. Erst die von den beiden Flugzeugbauern Clément und Bayard konstruierten Ballone brachten sehr gute Fahrtreisen zuwege. So flog z. B. "Clément-Bayard II" am 16. Oktober 1910 als erstes Zeppelinfließ über den Kanal nach London und wurde von den englischen Ammen erworben. Hier teilte es leider das Schicksal sämtlicher Militärluftfahrzeuge Englands, es wurde beim ersten Luftkrieg zerstört. Die "Clément-Bayard-Schiffe" gehören zu den Riesenballonen und können in ihrer spindelartigen Form dem deutschen Riesenballonen, sie besitzen jedoch nur ein Ballonett. Nr. IV ist der Höhe des französischen Hoheitsgewölbes und führt zu Ehren des Widerstandes Vincenot, der mit der Republik tödlich abstürzte, seinen Namen. Es fährt 3000 Kubikmeter und ist 38 Meter lang. Am 7. Juli vorherigen Jahres stellte es bereits einen Dauerrekord auf, indem es in 16 Stunden 15 Min. mit acht Mann Besatzung 650 Kilometer in 1500 Meter Höhe zurücklegte. Mit seiner 2000-Meter-Höhenflug am gestrigen Montag löste es einen eigenen Rekord von 2000 Meter, den es am 10. Juni 1911 aufgestellt hatte.

### Wetterbeobachtungen in Leipzig.

120 m über NN.

Ma	Ber- wär- ter- stand am Colonia	Luft- temper- atur Stand am Colonia	Luft- temper- atur Stand am Fritz	Wind- richtung	Wind- stärke	Wetterstand
10. abends 9 Uhr	154,0	+ 1				

**Kgl. Sächs. Militärvereinsverband, Bezirk Leipzig.  
Sonderfahrt nach der Wasserkante**  
vom 8. bis 14. resp. 18. Juni 1912  
Leipzig, Hamburg, Wetterdösen (Svit), Greifswald, Gumburg, Riel,  
Leipzig, entstehend ab Riel nach Rügen, Stettin, Berlin, Leipzig.  
Fahrpreis inkl. aller Rundfahrten und Verpflegungen  
**M. 38.— für den M. 58.— für die**  
Zellulosekarten sind zu haben bei Herrn August Hesse, Wolff,  
Leipzig, Grätzendorfer Str. 7 (Postleitzettel 9420), sowie bei Herrn C.  
Pleining (Hamburg—America Line), Leipzig, Augustusplatz 2  
(Postleitzettel 10135).  
Gäste willkommen.

**Bäder und Kurorte.****Auf ins Erzgebirge!**

Soeben erschien in neuer Auflage das  
**Verzeichnis von Sommerwohnungen im Erzgebirge**  
mit 20 Abbildungen. Preis 10.—  
Erhältlich im Verlehr's-Verein Leipzig, Naschmarkt.  
Erzgebirgs-Zweigverein Leipzig.

Zu einem Frühjahrs-Aufenthalt

in die im herrlichen Solental der Sächsischen Schweiz gelegene  
**Waltersdorfer Mühle**  
ganz besonders zu empfehlen. Besitzen Sie sich sofort den Katalog ein. Glimmer  
des Fein und Tag von 1.-4. an bei höchster Sonne, frisch und im Hause.  
Eisenbahnhäfen Döbschdorf an der Schandau-Schnellbahn oder Rothen a. d. Elbe.  
Bücherer Hoffmann.

Nicht zu verwechseln mit Hotel Waltersdorfer Mühle, welches 2 Minuten  
davon entfernt ist.

**Bad Westende bei Ostende**  
Westend-Hotel I. Kl. 350 Betten. Lift. Seebäder gratis.  
— Auf Wunsch Prospekte mit festem Tarif. —

**herliche Sommerfrische**  
in der idyllisch gelegenen Wafermühle  
und Landschlösschen Wahren. Mit und  
ohne Pension. —

**Sanatorium**  
**Dr. Preiss (San.-Rat)**  
mit 25 Jahren für nervöse Leiden in  
**Bad Elgersburg im Thür. Walde.**

**Neuenahr**  
Sanatorien für  
**Zuckerkränke**  
Prosp. Dr. Küller

**Bad u. Schloss Augustenburg**  
auf Alsen (Schleswig-Holstein).  
(Stammberg der Kaiserin). Beliebte  
nervstärkende Sommerfrische.  
Touristen-Standquartier. Herrl. waldr. Umgebung. Ausk. üb. Pens.-u. Wohnungs-  
geleg. etc. g. d. Fremdenverkehrsverein.  
dass

**OST - DIEVENOW**  
Wohlfahrtspreise  
für Selbstläufer

**BAD Flinsberg**  
Brunnenvorstand, Mod. Badeanst., grosses Kurhaus mit Personalaus, Bereich 18000 Personen. Illustr. Prospekt frei durch d. Badeverwaltung

**Ostsee-Heiligendamm - Bad**  
Das norddeutsche Capri.  
Altestes, vornehmstes Ostseebad. Herrl. Hochbuchenwald bis ans Meer. Einzelzimmer im Kurhaus, Grand-Hotel, Berg, Hohenholzen, 12 Villen zum Alleinhewohnen direkt am Strand, Pferderennen, Tennis-Turnier, Büchsen-, Pistolen- u. Tontaubenschützen u. Turniere. Neuerungen: Vollständige Renovierung des Hotels, Verlängerung der Anlegestrecke bis auf 230 m. Eine 400 qm gr. Terrasse im neu eingericht. u. in eigener Verwaltung befindl. Waldrestaurant. Kanalisation. Stromversorgung, elektr. Beleuchtung. Vor- und Nachzugs ermäß. Preise. Neue erm. Leitung. Heim. Böckenhauer, Eigentümer des Savoy- und des Phönix-Hotels. Hamburg.

**Hamburg Wiezels Hotel**  
St. Pauli auf der Elbhöhe  
Abfahrt u. Ankunft der Dampfer nach den Nordseebädern und viele Ozeandampfer. W. Bauerfeld.

**Fertig zum Aufnähen!  
Hut-Garnituren**  
in modernster Ausführung, schlicht, bis zu dem Elegansten. Rosen, Früchte, Blumen, Laub etc. Extra Anfertigungen nach eigenem Wunsche und Geschmack rasch und billig direkt in der Blumenfabrik  
**Blumenkunst**  
Hohestraße 10.



LEIPZIGER CAKES-FABRIK  
HÄNSEL & HELMKE  
TAUCHA-LEIPZIG

dass

The Leipzig Crystal Palace Company Ltd.  
(Leipziger Kristall-Palast Aktien-Gesellschaft)  
**Bekanntmachung.**

Dieseljenigen Aktionäre, welche es s. Zt. unterlassen haben, ihre Aktienabstempeln zu lassen, werden hierdurch aufgefordert, die Talons ihrer unabgestempelten Aktion in der Zeit vom 10. Mai bis 15. Juni a. a. bei dem unterzeichneten Herrn J. R. P. Gurney, 21 Mincing Lane, London E. C. mit genauer Angabe ihres Namens und ihrer Adresse einzurücken.

The Leipzig Crystal Palace Company Ltd.

Im Auftrage: J. R. P. Gurney, Sekretär.

The Leipzig Crystal Palace Company Ltd.  
(Leipziger Kristall-Palast Aktien-Gesellschaft)  
**Bekanntmachung.**

Die neuen Dividendenablagen unserer abgestempelten Aktionen gelangen jetzt in London zur Ausgabe, und zwar durch die von uns damit beauftragte Direction der Disconto-Gesellschaft, London E. C. 53 Cornhill. Wir ersuchen unsere Herren Aktionäre, die neuen Dividendenablagen unter Vorlegung der alten Talons ihrer abgestempelten Aktion in der Zeit vom 22. Mai bis 16. Juni a. a. bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, London E. C. 53 Cornhill, in Empfang zu nehmen.

The Leipzig Crystal Palace Company Ltd.

Im Auftrage: J. R. P. Gurney, Sekretär.

The Leipzig Crystal Palace Company Ltd.  
(Leipziger Kristall-Palast Aktien-Gesellschaft)  
**Bekanntmachung.**

Eine leistungsfähiger Leipziger Verlag sucht nach nachdrücklich rentabiler,

nicht auf den Ort gebundene

**Fachzeitschriften**  
zu übernehmen. Zusätzliche Offerten unter A. E. 222 an „Invaliden“

**Otto Boenické**

G. m. b. H.

Leipzig, Petersstrasse 3.

**8 und 10 Pf.-Cigarren**

verschiedener Fassons, in Kästchen zu 80 Stück, leicht, bekommlich und preiswert, schöner Brand. Bei Originalisten und Bierzähler 5% der von 500 Stück an 6% Rabatt.

Pro Gloria et Patria, Brit. Imper. 50 Stck. M. 4.—  
Cosmopolis, Reformados . . . . . 50 Stck. M. 4.—  
Tempora Mutantur, Felicidades fs. 50 Stck. M. 5.—  
La Cultura, Bonitos . . . . . 50 Stck. M. 5.—

Bei vorheriger Einsendung des Betrages von Mark 17,60 je ein Kästchen dieser 4 Marken franko durch ganz Deutschland.

Ausführliche Preislisten

kostenfrei.

in Berlin: OTTO BOENICKÉ, Ref. Dr. H. der Edels. u. Kleine, Französische Straße 21.

Rußland.  
Frankreich.

Russland.  
Frankreich.  
Deutsche Ausgaben liefern Postagenten  
in den Abendblättern

**Unterricht.**

Weitere Ausgaben liefern Postagenten

in den Abendblättern

Unterlehranstalt für Schreiben, Handarbeiten und Sprachen.

Thomasring 15/16a.

Perfekt! 1548.

Prakt. Vorwerk u. Fortbildung. Herren u. Damen od. Alters in Tages- u. Abendkursen

für den kaufmännischen Beruf, Verteil., Hochschule und Jahreskurse.

70 Schreibmaschinen.

Beginn täglich. Auskunft u. Professeur kofial.

auf 252

Vorzugl. Unterr. in allen fachl. u. jütl. Schuljäh. in Biol. u. Biol. u. Geographie, der Schularbeiten Königin, 12. Kl. L.

Tanzen-Öffentl. Unterricht. Schönheitspflege, Maniküre eröffnet gründlich Damens-Salon Querstr. 33, 1. aus

„Tanz-Unterricht“. „Café Weiß“, St. Weinstraße.

Wirklich gute, reelle Fahrräder

Allright—Diamant Mars—Panther Rolliance

Modelle 1912 erhalten Sie billig bei

Martin Brückner,

12 Dresdner Straße 12.

Alle Reparaturen werden fachmännisch, prompt und billig ausgeführt.

Gehr. Fahrräder werden mit in Zahlung genommen.

Artikel zur Wochenausgabe—  
Schnellkästen, Spannpäck., Altpapierspangen, Seidbind., Spülköpfen, Monats-, Wocheng.-Artikel. Gütekästen f. jugende Kinder. Preise ab 30.- Aug. Graf, Delphij, Remmelt 5.

buchh. anzu

ich w.

neu

zum

Rech-

Mark

Pr

**Wer**

lieber ohne allzu grobe Rollen im eigenen Heim, darf zur Miete wohnen, Ich nicht bei jedem Umzug erlange an die neue Wohnung gewöhnen, vielmehr mein Heim nach meinen Wünschen und Bedürfnissen gestalten, in landlich-reizvoller Lage und angemheimer Umgebung wohnen, Ich die Scherereien mit der Baugeld- und Hypothekenbelastung ersparen, nicht von einer Genossenschaft abhängig, sondern mit vollem Verfügungsrecht

**im eigenen Heim wohnen will,**

der beschreibe Ich die von der Eigenheim-Baugesellschaft geschaffenen Villenviertel am Park in Schleußig und auf der Gautzsch-Röthe und wende Ich an die

Eigenheim-Baugesellschaft für Deutschland, Leipzig, Münzgasse 28,

die alle näheren Auskünfte bereitwillig erteilt.

**Verkaufe in meinem  
Delikatessengeschäft Kolonnadenstraße 25**

Holsteiner Delikatess-Schinken, roh . . . à Pfund nur M. 2,—

Holsteiner Delikatess-Saftschinken, gekocht . . . . . 2,—

Braunschweiger Zervelatwurst . . . . . 2,—

Thüringer Zervelatwurst . . . . . 1,80

Holsteiner Zervelatwurst . . . . . 1,30

Holsteiner Salami . . . . . 1,30

Grosser Umsatz, daher täglich frischer Ausschnitt

**Adolph Vicke.****R\*WOLF**

Magdeburg-Duckau  
Zweigbüro Leipzig,  
Gerberstraße 2-4.

**Patent-Heißdampf-Lokomobile**

Originalbauart, Wolf's Leistungen  
von 10-1000 P.S. Fortsetzung  
Kraftquelle für alle Betriebszwecke!

**Zur Reise:**

Zahnhörster

Nagelhörster

Taschenkämme

Frisierkämme

Taschenhörster

Frisierkämpon

Brannscheren

Selffondosen

Zahnputzvordosen

Kleideraffen

Sicherheitsschnallen

Kragenknöpfe

Manschettenknöpfe

Huthalter für Damen

Huthalter für Herren

Reisetaschen

Toiletteschämmme

zu billigsten Preisen

empfohl.

Rudolph Ebert,

5 Thomasgasse 5.

Gegr. 1857. Tel. 11879.

1000

## Amtlicher Teil.

## Aufruf.

In der Nacht vom 12. zum 13. dieses Monats ist die kleine Gemeinde Schlis bei Taucha durch eine Windhose schwer heimgesucht worden. Der Sturm hat das Dorf in wenigen Minuten in eine Trümmerstätte verwandelt. Kein Gebäude ist unbeschädigt geblieben. Der größte Teil der Dächer ist abgedeckt, Mauern sind niedergedrückt, mehrere Scheunen völlig umgeworfen, Schornsteine herabgeworfen, Fenster, Türen und Tore zertrümmert worden. Einzelne Gehöfte bilden tatsächlich einen Trümmerhaufen. Die Kirche ist vollständig ihres Daches beraubt, der Friedhof verwüstet, die mit erheblichem Aufwande für die kleine Gemeinde errichtete und erst vor kurzem geweihte Schule zur Hälfte zerstört. Die Gebäudeschäden belaufen sich nach vorläufiger Schätzung allein auf rund 200 000 M., und hierzu kommen noch die Schäden an den entwurzelten oder umgebrochenen Obstbäumen, verlusteten Gärten und Feldern. Die Schäden der einzelnen Besitzer erreichen eine Höhe von 20—30 000 M. Da eine Versicherung gegen Windverwüstungen nicht üblich ist, sind sie namentlich für die unbemittelten Besitzer unerreichbar. Ein großer Teil der Besitzungen ist zudem hoch belastet. Wie sehr Hilfe not tut, ist durch den Besuch Sr. Majestät des Königs am 18. dieses Monats sowie durch die Besprechung im Landtag und zahlreiche Zeitungsberichte bereits bekannt geworden.

Amtshauptmannschaft und Bezirksausschuss sowie die unterzeichneten Banken rufen daher für das schwer geschädigte Dorf zu einer öffentlichen Sammlung auf, deren Ertrag nach der Bedürftigkeit und der Höhe der einzelnen Schäden an die Geschädigten verteilt werden soll.

Sammelstellen sind: Die Kasse der Königlichen Amtshauptmannschaft, Wilhelm-Seyfferth-Straße 6, und die Geschäftsstellen der Leipziger Zeitung, der Allgemeinen Zeitung, der Leipziger Neuesten Nachrichten, des Leipziger Tageblattes, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, der Deutschen Bank, der Dresdner Bank und der Bank für Handel und Industrie.

Leipzig, den 20. Mai 1912.

IV A. 829

**Die Königliche Amtshauptmannschaft und der Bezirksausschuss.  
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Deutsche Bank.  
Dresdner Bank. Bank für Handel und Industrie.**

**Leipziger Zeitung. Leipziger Neueste Nachrichten. Leipziger Allgemeine Zeitung. Leipziger Tageblatt.**

Die mit Bekanntmachung vom 8. April 1909 veröffentlichten Vergütungssätze für Quartierleistungen in Friedenszeiten und für die ersten Tage der Mobilisierung werden von jetzt ab wie folgt abgeändert:

Es wird gezahlt für den Tag an die Grundstücksbesitzer

für einen vom 4. Eingangstags ab im Sommer im Winter

General . . . . . 4,65 5,65  
Stabsoffizier . . . . . 3,35 4,10

Hauptmann . . . . . 2,00 2,80  
Rittmeister . . . . . 1,80 2,50

Leutnant . . . . . 1,60 2,00  
Feldwebel . . . . . 1,50 2,00

ein Gehöftszimmer . . . . . 1,50 2,00

Für Stallung die ersten drei Tage je 75 & für 1 Würd. vom vierten Tage ab je 65 &

Alle übrigen Sätze, insbesondere auch die für die ersten drei Eingangstags an die Grundstücksbesitzer zu zahlenden Vergütungen bleiben unverändert.

Leipzig, am 15. Mai 1912. Gien. 1045/11.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Wegen der Vorbereitungen für die am 2. Juni dieses Jahres beginnende Vortriausstellung im Stadtmuseum bleibt das Museum am folgenden Dienstagabend: Mittwoch, den 8., 15., 22. und 29. dieses Monats geschlossen.

Leipzig, am 8. Mai 1912. A. 290.  
Der Rat der Stadt Leipzig.

Auf Blatt 22 des Genossenschaftsregisters ist heute die Firma Konsum-Verein für Beamte, Reichs-, Staats- und Gemeinde-Arbeiter zu Leipzig und Umgebung eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in Leipzig eingetragen und weiter folgenden verlautbart worden:

Das Statut vom 18. Februar 1912 sieht nachstehend vom 7. Mai 1912 befindet sich in Umschrift BL 2 fig. und 48 der Registeraten.

Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinschaftliche Einkauf von Lebens- und Wirtschaftsbedürfnissen im großen und kleinen im kleinen an die Mitglieder gegen sofortige Barzahlung.

Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen ergehen unter deren Firma und werden von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates unterzeichnet. Die

Einschlägen zu den Generalversammlungen, insfern sie nicht nach § 66 der Satzung vom Vorhanden ausgeben, erlässt der Vorstand des Aufsichtsrats. Die Veröffentlichung erfolgt in den Leipziger Neuesten Nachrichten. Für den Fall, daß dieses Blatt eingehen oder aus anderen Gründen die Veröffentlichungen in diesem Blatte unmöglich werden sollten, tritt der Deutsche Reichsanzeiger und das Leipziger Tageblatt sowie die Leipziger Allgemeine Zeitung so lange an die Stelle dieses Blattes, bis für die Veröffentlichung der Bekanntmachungen der Genossenschaft durch Beschluss der Generalversammlung ein anderes Blatt bestimmt ist.

Das Weihnachtsjahr beginnt am 1. Oktober und endigt am 30. September.

Die Haftrahmen eines jeden Genossen beträgt 20 &.

Friedrich Heinrich Spengenberg, August Wolf, Friedrich Werner, Ernst Bernhard Wernstedt, Lämlich, August Fritzsche, Johanna Fritzsche geb. Lehmann Vermählte, Leipzig, Münzgasse 8, III., den 21. Mai 1912.

Willenserklärungen und Zeichnungen für die Genossenschaft sind verbindlich, wenn sie durch zwei Vorstandsmitglieder erfolgen.

Hierüber wird noch bekanntgegeben, daß die Ein-

sicht der Liste der Genossen während der Dienststunden des unterzeichneten Gerichts jedem gestattet ist.

Leipzig, den 20. Mai 1912.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleisch- und Wurstwaren für die Garnison Leipzig auf das 2. Halbjahr 1912 soll am Dienstag, den 28. Mai, vorm. 10 Uhr im Geschäftszimmer des Provinzialamts Leipzig, wobei selbst auch die Bedingungen zur Einsichtnahme ausliegen, öffentlich verdungen werden. Angebote sind bis zum Beginn des Termins verschlossen und mit der Aufschrift "Angebot auf Fleischlieferung für die Garnison Leipzig" an die obengenannte Stelle einzufinden.

Intendantur XIX. (Z. A. S.) Heereskorps.

Gemäß § 123 Ziffer 7 der Wehrordnung wird hierdurch bekanntgemacht, daß der Erzieherverein Karl Adolf Walter Kunze auf 1 Jahr hinter die letzte Jahresklasse der Erziehersecke zurückgestellt werden ist.

Leipzig, den 18. Mai 1912.

Der Zivilvorsitzende der Königl. Gesah.-Kommission des Ausbildungsbereichs Leipzig-Stadt I.

## Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter Johanna mit Herrn Dr. jur. Edmund Klotz, Rechtsanwalt und Königl. Sächs. Notar zu Markranstädt, teilen hierdurch mit

Pfarrhaus Rückmarsdorf b. Leipzig, am 12. Mai 1912.

Pfarrer Paul Gellert und Martha Gellert geb. Franke.

Meine Verlobung mit

Fräulein Johanna Gellert beehe ich mich anzugeben.

Markranstädt, den 12. Mai 1912.

Rechtsanwalt Dr. Klotz, Königl. Sächs. Notar.

Julius Kriegel Elsa Kriegel geb. Wiede

Vermählte, Leipzig, Münzgasse 8, III., den 21. Mai 1912.

August Fritzsche Johanna Fritzsche geb. Lehmann Vermählte, dass.

Leipzig, den 18. Mai 1912.

Moderne  
Damen-  
Taschen

Riesenauswahl-Täglich Neuheiten  
Reizende Damengürtel,  
Sämtliche feine Lederwaren

F.A. Winterstein  
Leipzig, Hainstr. 2

Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth mit Herrn Verlagsbuchhändler Dr. Felix Meiner in Leipzig beehren wir uns anzugeben.

Dresden, im Mai 1912.

Residenzstr. 11.

Oberverwaltungsgerichtsrat  
Dr. Gensel und Frau  
geb. Rudolph.

Meine Verlobung mit Fräulein Elisabeth Gensel beehren ich mich anzugeben.

Leipzig, Georgiring 9.

Dr. Felix Meiner.

Die glückliche Geburt eines

Sohnes

zeigen wir ergebnst an.

Leipzig, 17. Mai 1912, Grassi str. 19.

A. Siebert u. Frau.

Dr. med. Emil Schiffmann

Margarete Schiffmann

geb. Brandt

Vermählte

Schkölen-Leipzig  
18. Mai 1912.

Die Geburt eines gesunden

Knaben

zeigen ergebnst an

Leipzig, den 20. Mai 1912.

Privatdozent Dr. A. Löwen und Frau  
Käthe geb. Hubert.

Am 18. Mai verschied nach kurzem Kranksein im 48. Lebensjahr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwiegertochter

Marie Krösing geb. Lindemann.

Um stilles Beileid bitten

Braunschweig (Auguststr. 19) u. Leipzig,  
am Begräbnistage, 21. Mai 1912.

Paul Krösing  
Charlotte Krösing  
Walter Krösing  
Luise verw. Lindemann u. Familie  
Hermann Krösing u. Familie.

## Eisschränke

mit Oberkühlung — Fabrikat Eschbach

Eismühlen  
Eismaschinen  
Eiskonservatoren  
Eisformen

Berndt, Lax & Co.

Detail-Abteilung

Neu! Neu!

Remlu

Der praktischste  
Eiszerkleinerer

Salzbrunner  
Oberbrunnen

Katarrhe  
der Rinnungs- und Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren und Blasensteinen, Empyem, Pleura sowie Folgen der Influenza.

Vertrieb: Gustav Striebold, Bad Salzungen i. Schles.

Man beachte auch die Anzeigen in der Abend-Ausgabe.



## Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 21. Mai.

## Die Familienanzeigen

werden von allen Zeitungslesern stets mit grossem Interesse verfolgt. Es sollte daher in keinem Falle unterlassen werden, durch Überweisung von Familienanzeigen die vielen Tausende, die das Leipziger Tageblatt, das älteste Familienblatt Leipzigs, lesen, in erster Linie von Familieneigentümern in Kenntnis zu setzen.

## Familienanzeichen.

Berloßt: Fräulein Elisabeth Genel, Tochter des Oberverwaltungsrats Herrn Dr. Genel und Frau geb. Rudolph, Dresden, mit Herrn Berleghauschandler Dr. Felix Weinel, Leipzig. • Fräulein Friede Lehne, Trebien, mit Herrn Arno Miesberger, Lautsch. • Fräulein Else Müllenbach, Weisel, mit Herrn Georg Hennig, Leipzig. • Fräulein Elisabeth Reichendoch in Johanna-Georgenthal, mit Herrn Adolf Billig in Mittweida. • Fräulein Käte Büermann, Schönbach a. d. Elbe, mit Herrn Georg Schulze, Architekt, Magdeburg. • Fräulein Friede Hänel mit Herrn Max Netwitz, Wohlhausen in Bayreuth.

Bernäßt: Herr Dr. med. Schöffmann und Frau Margarete geb. Brandt, Schön-Leipzig. • Herr Marinestaffarzt Dr. Karl Schwarz und Frau Johanna geb. Rynhart, Dresden. • Herr August Grätz und Frau Johanna geb. Lehmann, Leipzig.

Geboren: Herr Privatdozent Dr. A. Löwen und Frau Käthe geb. Hubert, Leipzig, ein Knabe. Herrn A. Siebert und Frau Toni geb. Dorn, Dresden, ein Knabe. • Herr Oberleutnant a. D. Hans und Helga Schulze-Weyer, Pappendorf, ein Knabe. • Herrn Ewald Bubrich und Frau Paula geb. Kupke, Dresden, ein Knabe. • Herrn Erich Schmitt und Frau Helga geb. Wilcox, Annerstedt, ein Knabe. Geboren: Herr Carl Heinrich Bruno Schäfer, Buchdruckereifaktor, 70 Jahre alt, Beerdigung Mittwoch 11 Uhr, Johanniskirchhof. • Fräulein Anna Schäfer, 63 Jahre alt, Leipzig, Beerdigung Mittwoch 4 Uhr, Johanniskirchhof. • Frau Marie Thella Huhle geb. Weyer, 73 Jahre alt, Wernsdorf. • Herr Richard Julius Schmitz, privat, Würthermeister, 78 Jahre alt, L-Schlesien, Trauerfeier Mittwoch 11 Uhr, Johanniskirchhof. • Herr Ernst Grubel, 56 Jahre alt, Leipzig, Stephanitzafe, Beerdigung Dienstag nachmittag, Südfriedhof. • Herr Heinrich Anton Uhlig, 72 Jahre alt, L-Thonberg, Trauerfeier und Einäscherung Mittwoch 5 Uhr, Südfriedhof. • Herr Obermainchirurgmeister Richard Bleidauer, Dresden. • Herr Paul Hugo Moritz Gose, Kaufmann, 40 Jahre alt, Dresden. • Fräulein Johanna Krüger geb. Lindemann, 48 Jahre alt, Braunschweig.

## Historischer Tagestafelbericht für Leipzig.

21. Mai:

1754 Abhebung der ersten Klasse der Leipziger Stadtkasse. Wohltätigkeitszusage der Lotterien.

1872 Das Nikolai-Gymnasium bezogt das neue Gebäude.

Rinderkrankenhaus zu Leipzig in 1911.

Die Frequenz des Krantenhauses war im vorigen, 20. Jahre jenes Betriebs, ziemlich genau von demselben Umfang wie im vorangegangenen Jahre. Am 31. Dezember 1910 war ein Krantenbestand von 142 verblieben, ausgenommen wurden im abgelaufenen Jahre 1911, so daß in 1911 überhaupt 207 frische Kinder verlegt wurden; von diesen wurden entlassen 133, es standen 284, so daß am Ende des Jahres ein Krantenbestand von 141 zu verzeichnen war. Sämtler als im Vorjahr war die Säuglingsstation befreit, 335 gegen 274, möglicherweise die Diphtherieinfektion und einige andere Abteilungen etwas zurückgeblieben sind. Der Zugang aus Alt-Leipzig weilt eine Abnahme auf, gleiches gilt von den Zufließungen durch Leipziger Armenorgane. Dagegen ist die Zahl der von Angehörigen dem Rinderkrankenhaus zugelieferten Patienten eine größere gewesen. Die mittlere Verpflegung betrug 218 Tage gegen 233 im Vorjahr und zeigte erhebliche Differenzen je nach dem Charakter der einzelnen Stationen und ihrer Krankheitsarten. Die Betriebsausgaben der Krantenhäuser betragen im abgelaufenen Jahre 230 402,- 84,- (gegen 222 721,- 80,- im Vorjahr), denen eine Geländefolienabnahme von 111 402 Mark 88,- (105 204,- 74,-) gegenübersteht. Von der Königl. Staatsregierung wurden dem Krantenhaus wie im Jahre 1910 wieder 33 000,- überwiesen, die höchstdienlichen Behörden erhielten den Beitrag des Armenamtes um 20 000,- so daß im Jahre 1911 dem Krantenhaus 90 000,- an regelmäßigen Zuflüssen und 10 000,- zur Deckung eines Zehndrittels aus der Stiftung zustehen. Der am 11. Februar 1911 abgehaltene Margaretenstag erbrachte dem Rinderkrankenhaus die Hälfte des Ertrags mit 79 370,- 27,-, die als Margaretenstiftung als besonderer Fonds angelegt und deren Zinsen ausschließlich für die Pflege und Behandlung armer kranker Kinder verwendet werden. An sonstigen Stiftungen kamen der Krant 3000,- Mark, Fräulein Marianne Josefine Primavesi und 10.00,- von Herrn Kommerzienrat Nachod zu. Mit dem Jahresabschluß schied Stadtrat Ramdohr aus seiner städtischen Ratsstelle beim Rinderkrankenhaus aus, an seine Stelle trat Stadtrat Janke, der indes vor seinem Eintritt in den Vorstand verharrte. Am 1. Oktober 1911 trat die Oberärztin Anna Otto in den Ruhestand, die seit Errichtung des Krant 20 Jahre lang bestellt tätig war, an ihre Stelle Schwestern Elise Hartung, die sich bereits in 16jähriger Tätigkeit auf dem Diphtherie-Abteilungshaus bewährt hat. Zum Schlusse kommt der Bericht, daß durch die Erhöhung des Zuschusses der Stadt das diesmalige finanzielle Ergebnis ein gänzliches ist als das der vergangenen Jahre, so daß der Vorstand des Rinderkrankenhauses mit mehr Mut und erneuter Arbeitsfreudigkeit in die Zukunft sehen kann.

\*

\* Für Schuls. In der heutigen Nummer unseres Blattes befindet sich ein Aufruf zur Unterstützung der durch das Unwetter in voriger Woche schwer geschädigten Bewohner von Schuls. Der Aufruf geht von der Königl. Amtshauptmannschaft, dem Bezirksschulrat u. a. aus. Auch die Expedition dieser Zeitung hat eine Sammelstelle errichtet und nimmt Spenden für Schuls jederzeit entgegen.

\* Nach dem Margaretenfeste. Haben die Ausbauerinnen für die Veranstaltungen zum Margaretenfeste schon an und für so wenig Zeit beansprucht, so sind die Übungsarbeiten noch bedeutend schneller vorliegenden, und am heutigen Abend wird man kaum noch eine Spur von all der großen Herrlichkeit erblicken können. Der Fleischspieß war am gestrigen Abend so gut wie ganz geröstet, und auf dem Augustusplatz handeln nur noch wenig Jelle und Reiss anderer Bauten. Haches Berg- und Talbahn war verhältnismäßig am schnellsten verschwunden; hier hatten gleich am frühen Morgen viele geschäftige Hände zugriffen, so daß Stadt für Studiengang, die auf den daneben stehenden Wagen verladen wurden, um unmittelbar abgefahren zu werden. Wenn all diese Bauten befreit sein werden, dann wird der Platz selbst wieder in Ordnung gebracht werden, so daß wir ihn zum Prangstück in vollem Schone sehen werden. In gleicher Weise ist man auch auf dem Königsplatz und im Albertpark vorgegangen.

Den sehr gelungenen beiden Frühlingsspielen des jugendlichen Damenorchesters unter Leitung von Paul Atron im "Salon Francais" zholte sich am Abend ein dekoratives reizvolles Eltern-Solisten-Konzert an. Außer dem schon erwähnten Damenorchester betätigten sich hier unter beiden einheimischen vorzüglichen Künstler Else Helling und Dr. Wolfgang Rosenthal, deren wunderbares Stimmen sich zum Entzücken der Hörer in Duett zusammenanden. Diese, die die Solopartituren beider, jandten begeisterten Beifall. Paul Atron, dessen Leistung das ganze Konzert unterschied, bewährte sich, wie schon oft, auch sozialistisch als feinmärriger Pianist und Carla Zeitig, die Bratschistin des Damenorchesters, spielte toll und sicher ihr Solo auf der Viola. — Die als Leipziger Eltern-Duo Friedlein, Buch- und Schreibwarenhandlung, Johanniskirchplatz 3, hat den Erfolg aus dem Verkauf der Margaretenblumen nach dem Margaretenfeste den Vereinen zur Verfügung gestellt. — Das Marionettentheater am Glasmarkt, was bereits am Margaretenfeste mehrere Vorstellungen gegeben hatte, erneut holt gestern nachmittag noch einmal eine Vorstellung, deren Ergebnis ebenfalls dem Fonds des Margaretenfestes zufüllt wird. Gespielt wurde eine alte deutsche Puppentondramatur "Fürst Torello oder der Ring als Lebenstreiter", die ein sehr zahlreich erscheinendes Publikum, natürlich zumwieder, aber über zwei Stunden glänzend unterhielt. Das Puppenspiel behandelt eine alte deutsche Sage aus der Zeit der Sarazenenkämpfe, die wie diese Komödien in grauer Vorzeit ohne alle technischen Hilfsmittel der Neuzeit dargestellt wurde. Dabei erzählte uns der Verantwörter, ein bisheriger Gelehrter, daß noch eine ganze Anzahl looser literar.-historisch wertvoller Komödien, allerdingz zumeist nur in den Köpfen der Marionettenspieler, bei denen sie von Generation zu Generation übertragen haben. Einzelne dieser Komödien wurden noch vor Karl August und zweitlich gespielt, die daran großen Gefallen gehabt haben. Den ersten Auf zu der Komödie nach Torello hat der Verantwörter auch erst vor einiger Zeit entdeckt und lädt ihn nun mit aufzubauen. Dem Stil folgte eines der alten metamorphosen Ballette, die man auch kaum noch sieht; daselbe wurde erst vor einigen Jahren ebenfalls von dem Verantwörter entdeckt und gefaßt. — Zum Beilegen des Margaretenfests im Haus Völitz wurde dem Komitee von Herrn Haeselich, der sich auch an dem wohlglücklichen Werk beteiligt hatte, einen Kirschblatt zur Verhüllung gestellt, auf welchem er in kleinster Schrift das "Margaretenfest" den Namen und das Datum des "Margaretenfestes" geschrieben hatte; dieses Kunstwerk wurde mit 25 Mark, sowie die vom Herrn Reinsdorf geschenkten zwei Bildern mit Marien durch amerikanische Auction versteigert. Beides Spenden bestens Dank.

\* Die Heimarbeitstechniken und der Margaretenfeste. Man erinnert uns: Zum Margaretenfeste haben die Sozialdemokraten Blumblätter verteilt, die ihrer würdig sind und über die man nur mitleidig lächeln kann. Es wäre jenen Herren, durch deren Taten sich jeder intelligente Arbeiter, wenn er noch einen Funken Ehre im Herze hat, zurückgelassen fühlen muß, weiter Ehre angemessen, dem ökonomischen Fach mit Sachlichkeit und Logik entgegenzutreten. Das Publikum sei nur nominal auf folgendes aufmerksam gemacht: Das Blumentagkomitee vom 18. Mai hatte einen Teil der Blumen durch die Ortsgruppe Leipzig des Gewerkschafts der Heimarbeitstechniken Deutschlands bezogen und für diese Blumen — weiß mit gelb, gelb mit gelb und gelb mit schwärz — kennlich an dem grünen Unterblatt — haben die Heimarbeitstechniken nicht sieben, sondern zwölf Pfennig pro Groß erhalten. Auslagen, fangen wir, ist keine Heimarbeit, sondern wird in der Tat gemacht, die Heimarbeitstechniken haben nur die weißen Blumblätter auf die Stiele aufzuschieben und festzuhalten. Bei einer Höchstleistung von zwei Groß die Stunde hat also eine geschickte Arbeiterin durch die Vermittlung der Ortsgruppe Leipzig des Gewerkschafts der Heimarbeitstechniken gleichfalls einen Großlohn von 12 resp. 14 Pfennig d. i. gleichbedeutend mit 24 resp. 28 Pfennig Stundendiensttarif. Die Dekorationen dagegen, die ähnlich in Leipzig angefertigt wurden, brachten Ihnen Heimarbeitstechniken 18 Pfennig Zehn pro Groß. Diesen Rahmenbedingungen einzustellen ist die teuren Lebensverhältnisse in der Großstadt und der infolgedessen höhere tatsächliche Tagelohn, sowie der Umstand, daß die Leipziger Heimarbeitstechniken auf derartige Massenware, wie die Blumentagblumen allgemein gelten können,

weniger eingearbeitet sind, so daß sie naturgemäß nicht auf zwei Groß die Stunde kommen. Die Ortsgruppe Leipzig des Gewerkschafts der Heimarbeitstechniken Deutschlands kann mit Vorbüchern und Quittungen der Arbeiterinnen seine Behauptungen belegen. Und die Information der Herren Geistlichen??!

\* Titelverleihung. Der König hat dem Kontrollleur bei der Königl. Lotterie-Tarifeabteilung, Wunderlich den Titel und Rang als Rechnungsgerat verliehen.

\* Jubiläum. Die Firma Gebr. Dittelbach, vorm. H. D. Herfurth, Möbelabrikatoren, in Leipzig, Reichsstraße 8, feiert am 24. Mai ihr 25-jähriges Geschäftsjubiläum.

\* Stadtgeschichtliches Museum. Wegen der Vorbereitung der Weltausstellung bietet das Museum am Mittwoch, den 22. und 23. dieses Monats, geöffnet.

\* Sonntags-Sonderzüge nach dem Harz. Vom 21. Mai bis 18. August, sowie am 27. Mai verkehren wieder die Sonntags-Sonderzüge Leipzig-Halle-Halberstadt und zurück:

52 B	ab Leipzig	Bf. Bf.	Aan 12½ nachts
53 B	ab Halle	a. S.	an 11½ abends
711 B	an Wadersleben		ab 10½
712 B	an Beelitz		ab 10½
841 B	an Thale		ab 10½
740 B	an Halberstadt		ab 10½
741 B	an Wernigerode		ab 12

Um Schalter des Berliner Bahnhofs werden bis zum Abgang des Juges verausgabt Sonderzüge für die Sonntags-Sonderzüge Leipzig-Halle-Halberstadt und zurück:

52 B	ab Leipzig	Bf. Bf.	Aan 12½ nachts
53 B	ab Halle	a. S.	an 11½ abends
711 B	an Wadersleben		ab 10½
712 B	an Beelitz		ab 10½
841 B	an Thale		ab 10½
740 B	an Halberstadt		ab 10½
741 B	an Wernigerode		ab 12

Um Schalter des Berliner Bahnhofs werden bis zum Abgang des Juges verausgabt Sonderzüge für die Sonntags-Sonderzüge Leipzig-Halle-Halberstadt und zurück:

52 B	ab Leipzig	Bf. Bf.	Aan 12½ nachts
53 B	ab Halle	a. S.	an 11½ abends
711 B	an Wadersleben		ab 10½
712 B	an Beelitz		ab 10½
841 B	an Thale		ab 10½
740 B	an Halberstadt		ab 10½
741 B	an Wernigerode		ab 12

Um Schalter des Berliner Bahnhofs werden bis zum Abgang des Juges verausgabt Sonderzüge für die Sonntags-Sonderzüge Leipzig-Halle-Halberstadt und zurück:

52 B	ab Leipzig	Bf. Bf.	Aan 12½ nachts
53 B	ab Halle	a. S.	an 11½ abends
711 B	an Wadersleben		ab 10½
712 B	an Beelitz		ab 10½
841 B	an Thale		ab 10½
740 B	an Halberstadt		ab 10½
741 B	an Wernigerode		ab 12

Um Schalter des Berliner Bahnhofs werden bis zum Abgang des Juges verausgabt Sonderzüge für die Sonntags-Sonderzüge Leipzig-Halle-Halberstadt und zurück:

52 B	ab Leipzig	Bf. Bf.	Aan 12½ nachts
53 B	ab Halle	a. S.	an 11½ abends
711 B	an Wadersleben		ab 10½
712 B	an Beelitz		ab 10½
841 B	an Thale		ab 10½
740 B	an Halberstadt		ab 10½
741 B	an Wernigerode		ab 12

Um Schalter des Berliner Bahnhofs werden bis zum Abgang des Juges verausgabt Sonderzüge für die Sonntags-Sonderzüge Leipzig-Halle-Halberstadt und zurück:

52 B	ab Leipzig	Bf. Bf.	Aan 12½ nachts




<tbl\_r cells="4" ix="4" maxcspan="1" maxrspan="1" usedcols="



## Deutscher Reichstag.

+ Berlin, 20. Mai. (Tel.)

## Stimmungsbild.

Die Parlamentsmaschine arbeitet trotz der 110 Sozialdemokraten in letzter Zeit mit großer Präzision. Raus und die Kommissionen mit der Kleinarbeit fertig, so erfolgt die große Welle des Plenums den Stoff und gibt ihn als fertiges Werk, aber weitestens als fertigen Schluss zweiter Lesung wieder ab. Jedenfalls nahm der Reichstag heute die Verträge mit dem neuen Königreich Bulgarien in erster und zweiter Lesung an, ebenso einen Nachtragsetat, in dem Forderungen für den Ausbau des Reichstagsgebäudes mit solchen für Zuhilfe zu einer Privatversuchsanstalt auf dem Gebiete der Luftfahrt verbanden sind.

Dann machte man sich an die zweite Lesung der Brantweinsteuer vorlage e. Keine Partei legte Begeisterung für den Gesetzentwurf an den Tag, ein Umstand, der oftmals gegen die Güte eines Gesetzgebungsverfahrens angeführt wird, in Wahrheit aber eher für dasselbe spricht. Auch die Brantweinsteuer vorlage ist eben kein einseitiges Parteiwerk. Wer nicht gerade das Vorhandensein von Janusköpfen für seinen politischen Tagesbedarf braucht, kann nur einverstanden sein, daß das Wort "Liebesgabe" im alten Sinne aus dem Sprachbuch verschwindet. Ein nationalliberaler Redner drückt sich ungeschickt nach dieser Richtung aus, und die Parteien der Rechten und der Mitte empfinden es schließlich auch als danksamwert, daß mit dem Schlagwort nicht mehr in der alten Weise operiert werden kann. Das parteipolitische Interesse vereinigte sich auf die Abstimmungen über die im Ausbau nur mit geringer Mehrheit durchgegangenen selbständigen Anträge. Man zog die Befreiung lange hin, bis die Doppelmandataten, die – negativ ausgeschaffene – namentliche Abstimmung über das Wahlrecht im preußischen Abgeordnetenhaus hinter sich hatten und zur Stelle waren. Dann drammten die Szenen wiederholt durch das Haus, um die Herrscher an die Pflicht zu mahnen. Das Ergebnis der ersten Abstimmungen ist die Bestätigung der Kommissionsbeschlüsse.

## Sitzungsbericht.

Am Bundesstaatsische: Dr. Delbrück, Wahnschäfe.

• Präsident Dr. Raepsa eröffnet die Sitzung 1 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung der am 20. September 1911 in Berlin unterzeichneten

Verträge mit Bulgarien, und zwar eines Konularvertrages, eines Vertrages über Rechtschutz und Rechtschutz in bürgerlichen Angelegenheiten und eines Auslieferungsvertrages.

Nach kurzer Erörterung werden die Verträge in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die erste

## Bestätigung eines Ergänzungsetats.

• Staatssekretär Dr. Delbrück: Dieser Nachtragsetat enthält die Forderung von 7500 M. für Vorarbeiten zum Ausbau des Reichstagsgebäudes und 250.000 M. für eine Versuchsanstalt für Luftfahrtfahrt. Diese Forderung entspricht früheren Resolutionen des Hauses.

• Abg. Dr. Spahn (Btr.): Wir werden der Vorlage zustimmen, obgleich wir es lieber gesehen hätten, eine Reichsanstalt für Luftfahrtfahrt zu gründen.

• Abg. Dr. Behrmann (Nat.): Mit dieser Vorlage wird ein Herzenswunsch des Grafen Zeppelin erfüllt. Eine Reichsanstaltung für diesen Privatunternehmen ist nötig.

• Abg. Dr. Müller-Neininger (Bpt.): Wir stimmen gleichfalls zu.

Die Vorlage wird ohne Kommissionserörterung auch in der sich sofort anschließenden zweiten Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend

## Bestätigung des Brantweinsteuerabgabes.

• Abg. Dr. Südbelum (Soz.): Die Aufhebung der Liebesgabe, wie sie sich jetzt gestaltet hat, würde bedeuten, daß die Armuten die Kosten übernehmen. Die östliche Landwirtschaft gebraucht die Liebesgabe zur Deckung ihrer hohen Bedürfnisse.

Das Kontingent für die Brennereien hat an Bedeutung verloren. Deshalb sollte and die Aufhebung leichter zu erreichen sein. Die Regierung will jetzt die Liebesgabe wieder aufheben, aber nicht, um ein anträgliches Geschäft zu befriedigen, sondern um höhere Einnahmen zu erzielen. Wir sind nicht dafür zu haben, diese Konsumsteuer mitzumachen. Deshalb haben wir uns in der Kommission bereit erklärt, für eine Erweiterung der Erbschaftsteuer einzutreten, um durch die Regierung die Möglichkeit zur Unterstützung des Staats zu geben. Wir wollen in der Tat einmal sehen, ob eine Mehrheit für eine solche Steuer zu finden sein wird. Wir erfreuen Sie, Ernst zu machen mit der Abschaffung der Liebesgabe, die hier nur scheinbar verdeckt wird.

• Abg. Speck (Btr.): Die Materie der Brantweinsteuerabgabebefreiung ist so schwierig, daß nicht einmal die Parteien in sich geschlossen sind.

**Das Schlagwort Liebesgabe ist ein gefährliches Agitationssmittel.**

Die wenigsten Agitatoren haben überhaupt einen Begriff von dem Wesen der Liebesgabe. Jetzt soll die Aufhebung eine Belastung des Volkes sein. (Sehr gut!) Wenn wir die Vorlage nicht annehmen, stellen wir das Reich wieder vor ein Défizit. (Zuruf: Erbschaftsteuer!) Die Liebesgabe von 16 Millionen Mark war, wenn sie überhaupt ein Geschäft war, ein Geschäft an die Konsumanten, nicht an die Produzenten. Wenn wir der Vorlage zulassen, so geschieht es, weil wir endlich das Schlagwort Liebesgabe aus der Welt schaffen wollen, und weil wir die großen Vorteile der Vorlage für kleine Brennereien

nicht unterschätzen. Die kleinen und mittleren Brenner erhalten wesentliche Vergünstigungen gegenüber dem leichten Stand, die namentlich für unsere Verhältnisse in Süddeutschland von ausschlaggebender Bedeutung sind. Dann stimmen wir aber auch zu, weil der Kleinhandel mit denaturiertem oder, wie es jetzt heißt, "vergälltem" Spiritus erleichtert wird. Damit wird einer alten Beschwörde Süddeutschlands entgegengestellt.

• Abg. Reinald (Nat.): Wir halten es auch nicht für glücklich, daß die Regierung gerade in diesem Moment mit dieser Vorlage zusammen ist.

Hier ereignet sich

## ein Zwischenfall.

Der Reichstagssteno graph Dr. Reupert wird von einer Dame mit betontem Gehabe abgelenkt. Mehrere Abgeordnete tragen ihn aus dem Saal. Die Abg. Dr. Struve und Dr. Weiß bemühen sich um den Erkrankten. Nach einer längeren Unterbrechung werden die Verhandlungen fortgesetzt.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (Nat.): Fortlaufend: Der Konsumentenkreis hat ja natürlich eine große Erregung hervorgerufen. Der Verbrauch an technischen Spiritus hat in den letzten Jahren unablässig zugenommen. Wir stimmen in unserer Mehrheit dem Vorschlag zu. Es würde ein politischer Fehler von Seiten der Linken sein, wenn sie in dem Augenblick, wo die Regierung und die große Mehrheit der Rechten die Hand dazu bieten, nicht zusammestimmen, dieses Wort "Liebesgabe" aus dem politischen Wortschatz auszuschließen.

• Abg. Reinald (

der Wohnungsgesellschaften den Vorstell haben würden. Zum Schluß wandte sich Reimling noch gegen weitere Auslagerungen in der Regierungserklärung. Zum Schluß bat er, den Reputationsantrag der Mehrheit abzulehnen, und dem Antrag der Minderheit zuzustimmen, der einen anderen weiteren Tarif vorstellt.

× Abg. Reimling (Soz.): Er könne den Grundschluß nicht anwenden, doch wie das falsche Beispiel des Reiches und Preußens nachahmen müßten.

× Abg. Tröhler (Kons.): erklärt zugleich im Rahmen seines Fraktionskollegen Heymann, daß er nunmehr für die Vorlage stimmen werde, obwohl er seinerzeit für die Juridizierung der Vorlage eingetreten sei.

× Abg. Nitschke-Lenzsch (Nat'l.): Eine große Anzahl Städte seien bei der Einteilung der Drittklasse sehr schlecht wogegenommen. Seine Fraktion lege Wert darauf, daß das Gesetz so schnell wie möglich verabschiedet werde, damit die Beamten wenigstens schon am 1. Januar des nächsten Jahres in den Besitz des erhöhten Wohnungsgeldes gelangen.

× Abg. Dr. Sämpel (Kons.): verbreitet sich über die Erhöhung des Wohnungsgeldes. Wenn man den Minoritätsantrag annähme, dann würde man die ganze Angelegenheit wieder bedeutend hinausschieben, was der Beamtenkampf nicht dienlich sein könnte. Es würde fraglich sein, ob in der Herbstsitzung die Angelegenheit dann noch erledigt werden könnte.

× Abg. Brodau (Fortschr. Pkt.): tritt nochmals für seine Vorschläge wegen einer besseren Verteilung der Wohnungsgesellschaften ein.

**Finanzminister v. Seydelvitz** erklärt, daß die Befreiung des Abg. Brodau in bezug auf einen Artikel in den höchsten Amtsblättern nicht zutreffe. Werde man den Antrag der Minderheit annehmen, dann könne nicht nur die oberen Beamten, sondern auch die unteren Beamten gegenüber der Regierungsvorlage schlechter weg. Durch die Wohnungsgesellschaften sollten nicht nur die Erhöhung der Wohnungsmieten, sondern auch die allgemeinen Steuerungsverhältnisse etwas ausgleichen werden. Von der Erhöhung der Wohnungsmieten seien nicht nur die unteren, sondern ganz besonders auch die oberen Beamten getroffen worden. Ein allgemeines Bedürfnis, die Wohnungsgesellschaften bei den unteren Beamten noch weiter zu erhöhen, könne jedenfalls nicht anerkannt werden. Die Staatsregierung ist jedoch bereit, unter der Voraussetzung, daß der Gesetzentwurf Annahme finde, den im Hause geäußerten Wünschen noch nach Möglichkeit entsprochenkommen, insbesondere bezüglich einer Befestigung der Unterbeamten.

× Abg. Finanzrat Dr. Dietrich läßt einige Minderheitsbeschwerde bezüglich des aufgestellten Tarifes auf, um sich dann gegen die Ausführungen des Abg. Reimling zu wenden. Der Wunsch des Bürgerpräsidenten Bär, zwischen drei Drittklassen zu verzweigen, wie Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen, sei nicht durchführbar.

× Abg. Günther (Fortschr. Pkt.): bezeichnet das System der Regierung beständig der Verteilung der Wohnungsgesellschaften als falsch.

Der Minderheitsantrag des Abg. Reimling wurde gegen die Stimmen der Fortschritter und Sozialdemokraten abgelehnt, ebenso der Antrag des Bürgerpräsidenten Bär, für den insgesamt 30 Abgeordnete stimmten, und zwar die Fortschritter, die Sozialdemokraten und einige Nationalsozialisten.

Die Vorschläge der Deputationen fanden dann gegen die Stimmen der Sozialdemokraten Annahme, so daß der Gesetzentwurf nunmehr doch noch vor der Vertragung unter Dach und Fach gebracht werden kann.

× Abg. Hettner (Nat'l.): referierte hierauf über das Dekret Nr. 49 betr. den Entwurf eines Gewährleistungsgesetzes für die

### Talsperre im Gebiete der Böhmischen Mulde

× Nachdem der Abg. Opitz (Kons.) einige Wünsche zu dem Gesetzentwurf geäußert hatte, wurde derselbe einstimmig angenommen.

× Abg. Gleisberg (Nat'l.): referierte dann über die Petition des Gemeinderates zu Bodau wegen Errichtung einer einfachen Personenhaltestelle an der Linie Chemnitz—Aue—Adorf. Er beantragte, dem Beschlüsse der Ersten Kammer beizutreten und teilweise noch mancherlei Wünsche äußerten, wurde der Gesetzentwurf an eine Zwischenabstimmung und die Petition auf sich berufen zu lassen.

Die Kammer stimmte dem Antrage einstimmig bei.

× Derselbe Referent berichtete dann über Tit. 27 des außerordentlichen Gesetzes bet. den Umbau des Bahnhofs Glashausen. Es beantragte, die eingestellten 400 000 für den Umbau zu bewilligen.

× Abg. Wilde (Soz.): erfuhr, die Vorlage bis zum Herbst präzisieren und bittet die Regierung, ein anderes Projekt auszuwählen.

× Staatsminister v. Segewitz bemerkte, daß die Regierung auf dem Standpunkt steht, daß durch das vorgelegte Projekt alle Interessen berücksichtigt würden. Auch die Regierung bitte, als erste Rote für den Umbau 400 000 zu bewilligen.

Nach weiteren unspezifischen Debatten, an der sich die Abg. Pörsen (Nat'l.), Wilde und Mehrtelt (Soz.), Nitschke-Lenzsch (Nat'l.), Drechsler (Soz.) und Pörsen (Nat'l.) beteiligten, schloß sich die Kammer dem Antrage des Referenten einstimmig an.

× Ueber die Petition des Komitees für die Errichtung einer normalspurigen Eisenbahn von Großhartmannsdorf nach Podsa—Zehnfeld erhielt einen anderweitigen mündlichen Bericht Abg. Nitschke-Lenzsch (Nat'l.). Auf seinem Antrage blieb die Kammer bei ihrem bisherigen Beschlüsse stehen.

× Abg. Schabel (Nat'l.): referierte dann über den Antrag des Abg. Friedrich und Genossen betr.

#### Übrigen der Eisenbahngänge.

Auf seinen Antrag beschloß die Kammer, ihren in der Sitzung vom 23. April d. J. geführten Beschuß, soweit er von dem Beschuß der Ersten Kammer abweicht, fallen zu lassen und in Übereinstimmung mit der Ersten Kammer die Staatsregierung zu erfordern,

1) das Abrufen oder Wiederaufladen der Züge auf den Bahnhöfen und Haltestellen wieder einzuführen, wo Zugkreuzungen stattfinden oder andere Bahnen einmünden, um Unterrichtungen für den Personenverkehr sich befinden, oder wo die Warterräume mit Schankwirtschaftsbetrieb verbunden sind;

2) zu erwarten, ob auf den unter 1) bemerkten Bahnhöfen und Haltestellen an Stelle des Abschusses durch Eisenbahnbeamte mechanische Einrichtungen eingeschaltet werden können, die das Abrufen erleichtern; 3) dafür zu sorgen, daß auf den Bahnhöfen richtungsgebende, gut sichtbare Uhren innerhalb und außerhalb der Warterräume vorhanden sind.

Sobald erledigte die Kammer eine große Anzahl Petitionen, zumal die Errichtung bzw. Verlängerung von Straßeobussen sehr, und ließ diese zum Teil auf sich berufen bzw. überwies sie der Regierung zur Kenntnisnahme.

× Weitere referierte derselbe Berichterstatter über zahlreiche Petitionen um Verbesserung der Lage der Expedienten der unter Postzubringerbeamten, die die Kammer auf sich berufen ließ.

Dann genehmigte die Kammer einstimmig und nach kurzer Debatte den Gesetzentwurf über die Genehmigung eines außerordentlichen Aufstandsentschließung an die Mitglieder der Ständeversammlung.

Das Dekret wurde in sofortige Schlüsselberatung genommen.

Zum Schluß beschäftigte sich die Kammer mit der

### Zweiten Beratung über den Gesetzentwurf zu einem Gemeindesteuergesetz

sowie mit den hierzu vorliegenden Petitionen. Die wichtigsten Änderungen dieses Entwurfes sind von uns bereits ausführlich mitgeteilt worden. Als Berichterstatter fungierte Abg. Dr. Böhme (Kons.) als Wiederberichter Abg. Langenbeck (Soz.). Nach einer ausführlichen Debatte, an der sich die Vertreter sämtlicher Fraktionen beteiligten und teilweise noch mancherlei Wünsche äußerten, wurde der Gesetzentwurf an eine Zwischenabstimmung überwiesen und soll im Herbst in Gemeinde mit den anderen Steuergesetzen und dem Polizeigesetz endgültig verabschiedet werden.

Nächste Sitzung: Dienstag. — Tagesordnung: Staatskapitel, Eisenbahngänge, Petitionen.

### Preußischer Landtag.

#### Herrenhaus.

Berlin, 20. Mai. Nach Erledigung einer Reihe kleinerer Geley-entwürfe trat das Haus in die Fortsetzung der Beratung des Gesetzes ein.

Der Rat der Bildungscommission wurde ohne Debatte genehmigt. Bei der Beratung der Denkschrift der Bildungscommission führte

× Oberbürgermeister Dr. Wohlweyer aus: Ich hoffe, daß die Regierung an den bisherigen Grundsätzen der Bildungscommission festhält.

× Landwirtschaftsminister Erich v. Schorlemmer: Die Bildungscommission fand im letzten Jahr ohne wesentliche Einschränkung fortgelebt werden. Die Staatsregierung hat mich beauftragt, zu erklären, daß wir glauben, keine Mehrheit im Hause vorhanden sei. Wir wollen aber leben, ob für das direkte und geheime Wahlrecht eine Mehrheit hier besteht. Die Regierung hat allerdings schon im vorherigen Jahre erklärt, daß an die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen nicht zu denken sei, doch könnte Volksvertretung und Regierung mehr Arbeit leisten, wenn der Zwischenwahl zwischen dem Reichstagswahlrecht und dem Landtagswahlrecht bestimmt würde. (Schreit auf links.)

Die Konseren werden nicht für uns stimmen, wohl aber kann es das Zentrum und ich hoffe, daß es seiner früheren Anfahrt über das Wahlrecht nicht entweichen wird. Das bisherige Wahlrecht ist ein schreckliches Unrecht, ebenso wie die Wahlkreiseinteilung. Wir müssen verlangen, daß die Kreise der Handwerker, Gewerbetreibenden und Arbeiter mehr Rechenschaft geben, als bisher. Das einfache Wahlrecht für Preußen lädt natürlich auch auf die Verwaltung, den Bauaufbau und die Bevölkerung verantwortlicher Stellen ab. Wenn die Minister wirklich einmal gegen die Mäßtände antreten wollen, dann müssen die Konseren auf den Tisch und machen der Regierung den Standpunkt klar, so sie lösten den Minister einfach ihr Sterbegesetz. (Zustimmen lins.)

Unter der Herrschaft der heutigen Mehrheit und mit Unterstützung der konserativen Partei ist die Schule immer mehr unter dem Einfluß der Kirche gekommen. (Urtrech rechts und im Zentrum.) Man sagt, man will keine Demokratisierung des Wahlrechts. Unsere Fortsetzung des geheimen direkten Wahlrechts dient wahrscheinlich nicht der Demokratisierung des Wahlrechts. (Schreit rechts.) Läßt die Regierung Widerstand, wird der Konflikt immer höher. Wir wollen ein gerechtes und mächtiges Preußen und an seiner Größe mitarbeiten. (Brandenburg.) Preußen hat die Macht im Reich und deshalb dürfen die preußischen Einrichtungen nicht darüber ausüben, hinüber hinunter den anderen Bundesstaaten. Wir hoffen, daß der Reichskanzler den preußischen Ministerräten vor der Notwendigkeit eines entschlossenen Widerstandes in der Rechtsprechung überzeugen wird. (Schreit auf rechts.)

× Prof. Dr. Neindorf: Ich erwarte, daß die Regierung keinen Zustimmung in der Dänenpolitik wieder eintragen läßt.

Der Rat der Preußischen Zentralgenossenschaftsliste wurde ohne Debatte erledigt.

× Graf Rauchau drückte seine Teilnahme über das Zibleben des Preußischen Königs auf dem deutschen Boden aus und begründete seinen Antrag, in dem die Regierung aufgefordert wird, zur Stützung und Erhaltung des Deutschen in Nordostpreußen in Abwehr irredentistischer Dänenberührungsbestrebungen energisch fortzuführen und Maßnahmen zu ergreifen, durch die das Deutschtum in Nordostpreußen gehörig wird.

× Staatssekretär a. D. von Kölle: Seit der schweren Handhabung der Dänenpolitik von 1907 werden die Deutschen von den Dänen drangsaliert. Die Regierung möge dem mit Strenge entgegen treten.

× Prof. Dr. Neindorf: Wir erwarten, daß die Regierung keinen Zustimmung in der Dänenpolitik wieder eintragen läßt.

Herr Graf Günther zu Schleinitz-Holstein: Wir stehen an der Seite des uns befreundeten Königs von Dänemark. Ich freue mich, daß die Debatte einen so ruhigen Verlauf genommen haben. Wir können schon jetzt eine Zulässigkeitsbewegung des Deutschen in Nordostpreußen beobachten.

× Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemmer: Das Staatsministerium nimmt herzlichen Anteil an den Gefühlen unseres Nachbarlandes an der Seite seines Königs. Wir halten ein zielbewußtes Ein greifen zur Störung des Deutschtums in Nordostpreußen für notwendig.

Zur Begründung des nationalsozialistischen Antrages sprach

× Abg. Rohmann (Nat'l.): Das indirekte Wahlrecht birgt viele Gefahren in sich. Auch die öffentliche Wahl führt zum Terrorismus

und zu vielen Verbrechen. Wir fordern nach dem Süden oder dem Norden gehen. Wir denken nicht daran, sie zu naturalisieren.

Der Antrag Rohmann wurde einstimmig angenommen.

Nach kurzen Ausführungen des Fürsten zu Salm-Hoym, des Grafen v. Hulsen-Gapsch, Dr. Wohlweyer und des Unterstaatssekretärs Holz wurde der Entwurf des Ministeriums des Innern bestätigt.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr.

### Abgeordnetenhaus.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung waren die Anträge des Abg. Kronthal (Fortsch.) und Gen. betr.

die Begründung des Landtagswahlrechts und der Wahlkreis und der Antrag des Abg. Friedberg (Nat'l.) und Gen. betr. die Fortsetzung des Landtagswahlrechts.

Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wiemer (Freiheit): Für unseren Grundantrag auf Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten geheimen Wahlrechts wird, wie ich glaube, keine Mehrheit im Hause vorhanden sein. Wir wollen aber leben, ob für das direkte und geheime Wahlrecht eine Mehrheit hier besteht. Die Regierung hat allerdings schon im vorherigen Jahre erklärt, daß an die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen nicht zu denken sei, doch könnte Volksvertretung und Regierung mehr Arbeit leisten, wenn der Zwischenwahl zwischen dem Reichstagswahlrecht und dem Landtagswahlrecht bestimmt würde. (Schreit auf links.)

Die Konseren werden nicht für uns stimmen, wohl aber kann es das Zentrum und ich hoffe, daß es seiner früheren Anfahrt über das Wahlrecht nicht entweichen wird.

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des Antrages des Freistaates Sachsen erzielte das Wort

× Abg. Dr. Wohlweyer (Brandenburg): Zur Begründung des





**Der Kurs ins Blaue.**

24 Eine Sommer- und Segelgesellschaft.

Von Hedda v. Schmidt.

Hans Kurt war nochmals um Vergebung für seine Versäumnis und empfand unbemüht eine Erleichterung, daß er heute Frau Inge nicht unter die Augen zu treten brauchte. Dann fiel es ihm ein, daß es doch außerordentlich befremdlich wirken müsse, daß Susi nicht nach Hause, sondern zu seiner Mutter gekommen war.

Um Nebstes hätte er sich sofort mit leidlicher Zartheit ausgesprochen — er verzweigte zu ihrer Umstift und Lebensweiseheit; aber hier hatte sie denn doch etwas eigenmächtig gehandelt.

Er griff nach seinem Hut, um sich zu seiner Mutter zu begeben, dann aber entknarrte er sich, daß er ja nun dort nicht mehr, wie er es gewohnt gewesen, zu jeder Zeit einbinden könne, sondern erst antragen müsse, ob er auch kommen dürfe. Er lachte ärgerlich auf. In welch eine verzweigte Situation hatte ihn der Gewaltstreit der alten Frau gebracht.

Wenn er erst geahnt hätte, wie richtig sie ihren Jungen war — wenn sie ihm ein Hindernis bot, dann war er gleich drau! und dran, es zu nehmen, wenn man einen Plan, den er vor hatte, angefeindete, dann fühlte er Himmel und Hölle in Bewegung, um ihm, kommt was da wolle, auszufliehen. So war es auch damals gewesen, als er den kleinen Tiroler gespielt: Heimers hatte es nicht glauben wollen, daß er den Mastenhörn durchführen würde, — da hatte er alles geschafft — angefangen vom Tirolerkloß bis zum Schlussfehlt, wo er sich als sahnter Sänger von Frieda Egge ein Seidel Bier hatte stifteten lassen.

In seinem Schreibzimmer hing das Aquarell, das Heimers ihm gemacht: die „Schwarze Sule“. Dort an Bord der Jagd — dort hielt er seine Frau zum letzten Male erblickt. Im Größ war er von ihr gegangen. Er hätte ihr nun so gern für alles Abbitte geleistet, bevor sie für immer auseinander gingen. Über das Kind — das Kind ... Was wurde aus dem Kind? Er wurde es niemals hergeben — nie!

Die kleinen Kinderfüße lollten hier durch die jetzt so kalte Zimmerluft tröppeln, lollten wieder Leben hinein bringen — anderes Leben, als das laute, leere, das die Selbstigkeit im Gefolge hat.

Als er am nächsten Vormittag bei Frau Inge eintrat, stand er seine Mutter dort. Und ein Bild in Frau Ingess Züge legte ihm, daß sie in das Neue bereits durch die alte Frau eingeweiht war.

Er kannte die gesetzten Züge ja so gut, jeder neue Ausdruck fiel ihm sofort auf. Es war, als ob ein schrechendes Empfinden in Frau Ingess Augen erstarkt wäre, obgleich sie lächelte und ihm lebhaft schütterte, wie wunderbar die Oper gestern gewesen sei, und daß ihre Freunde aus Schweden zu einem ganz kurzen Aufenthalt auf der Durchreise wären und sie überredeten, diesen Winter bei ihnen zu verbleiben.

„Das wäre vielleicht nicht so über“, meinte Frau von Henning, „ich denke es mir jedenfalls sehr hübsch, so ganz eingeholt zu sein und recht viel Feuerzeug im Kamin zu haben den ganzen Tag hindurch.“

Hans Kurt kürzte Inge an, als hätte er sie nicht recht verstanden.

Aber selbst — er hatte zugleich die Empfindung, wenn sie wirklich ginge, er würde nicht, wie vor ein paar Monaten, wie ein Unstimmiger hinter ihr dreen stürmen. Genau so wie an jenem Abend, wo er sie zum erstenmal hier in diesem selben Salón aufgefunden, dann etwas Drittes zwischen ihnen — aber diesmal mußte Hans Kurt, wer es war: sein Kind!

Seine und Inge Mellens Wölfe hielten ineinander — so, als könnten sie sich niemals trennen — und beide fühlten instinktiv: das war der Abschied! Steinern wurde Hans Kurts Gesicht.

Die alte Frau, die zwischen den beiden saß, hielt unwillkürlich ihren Atem an — es war eine unerträgliche Spannung — da plötzlich — lachte Inge unnatürlich heiter, fröhlich auf und sagte: „So — so wie eben müssen Sie damals als Heimerter

Tiroler“ aussehen haben, Herr von Henning, so ohne den leichten Schatten eines Lächelns. So werde ich Ihr Bild immer vor mir haben.“

Hans Kurts Mutter erhob sich jetzt. Sie atmete tief auf.

„Auf Wiedersehen, liebe Frau Inge. Ich sage nicht, wann — aber ich sage doch auf Wiedersehen! Ich bin ja jetzt an mein Haus gebunden und empfange auch bis auf weiteres keine Besuche —, aber ich höre von Ihnen, nicht wahr, meine liebe Frau Inge? Kommt du mit, Hans Kurt? Ja? Ich sehe es unserer lieben Inge an, daß sie Kappe hat. Rein — nein, dekleinen Sie uns nicht weiter, wir finden schon den Weg.“

„Auf später“, flüsterte Hans Kurt Frau Inge noch zu, während er sich die Hand rührte. Es war ihm recht, gleich mit seiner Mutter zu reden, er folgte der Voranreichenden hastig.

„Rein, nicht heute!“ rief Frau Inge ihm nach. Ihre Stimme hatte einen leidlich trocknen Klang.

Die Tür hatte sich hinter dem beiden geschlossen. Frau Inge Mellens stand noch immer unbeweglich, wie gebannt auf dem hellen Teppich im Salon, in den die Oktobersonne einen matten Schimmer warf. Das war nun das Ende. So würde sie Hans Kurt immer im ihrem lebendigen Gedanken erblicken, den kleinen Tiroler — er war nicht mehr fit für sie da —, sie durfte nicht mehr ihre Arme nach ihm ausstrecken, und wenn ihre Liebe für ihn rein und groß war, so muhte sie auch stark genug sein, um leiner Ruhe wegen ein Opfer zu bringen ...

Susi blieb beide Hände vor ihr Gesicht und weinte.

Am folgenden Morgen empfing Hans Kurt einen Nachtmordbrief:

„Wenn diese Zeilen Sie erreichen, lieber Freund, bin ich schon unterwegs. Ich habe mich gestern schnell entschlossen, meine Freunde auf unbestimmt Zeit nach Schweden zu begleiten. Ich sage Ihnen auf diesem Wege Lebewohl! Hans Kurt — es ist besser für uns beide, daß wir einander nicht mehr sehen. Haben Sie Dank für Ihre Freundschaft — für alles — alles ...“

Susi hatte Olli Wendhagens geschrieben und um ihren Besuch gebeten.

Das junge Mädchen, das sonst fast niemals seinen Vater verließ, war gern gekommen. Bald traten sie und Susi einander näher — unmerklich machte es sich dann, daß auch Hans Kurts Name zwischen ihnen genannt wurde.

Die Henning'sche Firma hatte sich durch Bruno Reuterns Vermittlung bemüht, das große Werk des Professors, an dem er jahrelang geschafft, das er mit vollem Recht seine Lebensarbeit nennen durfte, zu erwerben.

Die ersten Lieferungen wurden bereit, aber noch fehlte das letzte Werk der Arbeit. Mühselig ging es vorwärts und wäre ohne Bruno Reuterns Mitarbeiterschaft wohl überhaupt kaum gefördert worden. Der Professor verließ förmlich, ein Herzleiden, auf dessen Entstehung er früher nicht geachtet hatte, machte jetzt rasche Fortschritte bei ihm.

Und ein Morgens im November, als der erste Schnee für Berlin ganz unerwartet herunterstob, fand Olli ihren Vater tot im Bett. Er war ausgelöscht wie eine Flamme, die müde geslaucht, bis ihre letzte Kraft zu Ende gemesen.

Als Bruno, durch Olli herbeigerufen, erschien, nahm er vor dem Totenlager die Hand der Verstorbenen in die seine. Was er sonst vielleicht noch herausgeholt hätte, drängte sich ihm jetzt über die Lippen: die Frage, ob Olli sich ihm fürs Leben anvertrauen würde?

Sie zögerte nicht einen Moment mit ihrer Antwort — sie erbot sich keine Bedenken — sie hatte es ja schon längst gewußt, daß sie und Bruno nicht mehr waren.

Auf dem Tisch droben in der Studierstube lag der Stoff von Manuskripten — lag der Federhalter noch so, wie ihn der Professor gestern abend aus der Hand gelegt hatte ...

Bruno Reutern nahm die Lebensarbeit des Weiteren auf seine Schultern, um sie zu Ende zu bringen. Der Wandel, der sich schon durch Jahrhunderte allzu vollzieht, doch ein Streiter der Willenshaut, wie der Fahnenjäger, den die wiedliche Regel im Felde getroffen hat, das Banner dem Rebemann überträgt, um es segelnd flattern zu lassen, sein Werk einem andern zum weiteren Ausbau überläßt, vollzog sich auch hier. Mit einem Gefühl des Erfülltes trat Bruno Reutern das Erbe an, das die Wände dieser stillen Lehrschule umschlossen.

Susi brauchte ihre Schwiegermutter nicht erst zu bitten, Olli Wendhagens zu ihrer Hochzeit, die in kommenden Herbst stattfinden sollte, bei sich ein Heim zu bauen.

Frau von Henning lächelte zufrieden: „Dann werde ich es nicht einfach haben im nächsten Sommer“, sagte sie.

Susi blieb sie verständnislos an. Dann wechselte sie das Thür.

Im kommenden April erwartete sie ihr Kindchen — ja, und dann, dann mußte sie fort — auch, sie wollte gar nicht so weit vorausdenken. Dann geriet sie jedesmal ins Grübeln und in quälende Zweifel.

Ganz zoghaft dachte sie an ihr Kind: die Mutterliebe in ihr war noch nicht erwacht. Sie würde das Kind ja doch hergeben müssen. —

Durch ihre Schwiegermutter — ganz beiläufig — erfuhr sie dann gelegentlich, daß Frau Inge Mellens Berlin verlassen habe, und Olli erzählte ein andermal harmlos, daß Tante Inge, die aus Gustavsholm gekommen, sie möglicherweise dort einige Tagen auf Schleppenden Gang.

Olli wußte ja, daß eine Entfernung zwischen Susi und ihrem Gatten eingetreten sei. Frau von Henning hatte sie gleich am ersten Tage ihres Aufenthalts in ihrem Hause gebeten, so, als wäre nichts geschehen. Hans Kurts Namen in Gegenwart seiner Frau zu nennen.

„Kindchen“, sagte sie, „mein Junge hat sich da etwas eingeschossen, nun muß er die bittere Arznei hinunter schlucken, da hilft ihm nichts.“

Susi fand es fastvoll von Frau Inge Mellens, daß sie gerade jetzt Berlin mied. Wenn hier im Henning'schen Familienkreis alles vorüber war, dann konnte sie in diesen Kreis eintreten.

Aber mein Kind beläuft sie ja doch nicht.“ dachte Susi, und empfand jedesmal bei diesem Gedanken eine verschleierte Zuneigung zu ihrer Schwiegermutter.

Weihnachten kam heran.

Frau von Henning und Olli rückten eifrig zur Belebung. Olli ging ja wohl in Trauer, aber der alte Großvater früherer Jahre hatte sich doch wieder in ihre Augen und ihr Weinen gelassen.

Genau genommen, hatte der Verlust ihrer Eltern sie doch nur vorübergehend schwerlich berührt — sie liebte ihren Verlobten und konnte es nicht begreifen, daß sie damals in jener Nacht auf Tod des „Herrn“, als sie neben Hartig am Steuer gesessen, beinahe auf dem Punkte gewesen war, sich in ihm zu verlieren.

Frau von Henning war freudig überreicht, als Susi ihr am Tage vor dem heiligen Abend, noch und noch bald mit ihrem Entschluß kämpfend, anvertraute, sie möchte nicht die Urache sein, daß Hans Kurt und seine Mutter an diesem Abend getrennt voneinander seien. Sie hätte nichts dagegen, wenn er morgen herkäme, sie müßte sich doch daran gewöhnen, ihn als eines Fremden zu betrachten. Olli erwartete ihren Verlobten, sollte dann etwa der eigene Sohn ausgeschlossen bleiben?

„Du bist jetzt ganz wie meine Mutter, liebe Mama.“ sagte sie so herzig, wie sie noch niemals gesprochen hatte, „ich will dir keinen Kummer machen am Weihnachtsabend. Ich ziehe mich dank bald nach der Belebung in meine Räume zurück und töre euch nicht weiter.“

Frau von Henning schloß die junge Frau in ihre Arme.

„Du bist mein vernünftiges Kind, Susi.“ sagte sie, „ich habe mich nicht in dir getäuscht.“

Hans Kurt kam — feierlich wie zu einer Gala-

wette; er war, wie Olli beinahe fühlte, heute wieder ganz der Heimerter Tiroler. Er führte seiner Gattin die Hand und fragte mit schwerer, verlegener Miene nach ihrem Gegebeben. Es war merkwürdig, heute beherrschte Susi die Situation. Tatsächlich einem Juge des Lebens in ihrem Gesicht, wie es monchen Frauen in diesem Zustande eignen ist, war sie aufgeblüht. Sie sprach auch heute nicht viel, aber in ihrem Augen stand ein Hans Kurt ganz neues Drachen. Hart und pflegebedürftig lag sie aus in ihrem Lösen, schleppenden Kleid, und mit ihrem schleppenden Gang.

Er hätte ihr so gern etwas Liebes gefagt, aber er mochte es nicht. Frau von Henning jingle dolst, daß keine preislichen Blumen in der Unterhaltung entstanden. In ihrer förmlichen, objektiven Art gönnte sie es ihrem Sohn, dem „Obenau“, daß er, der immer wieder heute verstohlen zu seiner Frau hinüber schaute, sein einziges Mal einen Blick nach ihr zu erheben imstande war.

Gleich nach Tisch jogt Susi sich zurück.

Am folgenden Tage erhielt sie einen Rock mit prachtvollen Rosen. Sie fragte nicht weiter nach dem Spender und stellte die Blumen in den Salon.

Dort erblickte sie Hans Kurt, der sich in der Dämmerung einfelte. Er hatte telefonisch angefragt, ob er kommen dürfe.

„Darf er kommen, Susi?“ fragte Frau von Henning, als Olli mit der telefonischen Befehlung ins Wohnzimmer kam.

„Aber gewiß“, erwiderte die junge Frau gleichmütig.

Es kam und blieb.

Als Frau von Henning wie durch Zufall die beiden hatten allein ließ — Susi saß bei der Lampe und stellte an regelrechtem winzigen Bettfeldung.

Dort erblickte sie Hans Kurt, der sich in der Dämmerung einfelte. Er hatte telefonisch angefragt, ob er kommen dürfe.

„Susis“ erstaunte sie — Susi saß auf dem Bettchen und schaute die Blumen in den Raum.

„Susis“ erstaunte sie — Susi saß auf dem Bettchen und schaute die Blumen in den Raum.

Als Frau von Henning nach einer kleinen Weile zurückkehrte, fand sie ihre Kinder in eifriger Unterhaltung. Ja, es schien ihr, als bemühten sich beide, den beiden auf diesem neutralen Gesprächsgebiet so eifrig als möglich zu spinnen, damit er nur ja nicht abreibe.

Frau von Henning erhielt nun häufig BlumenSendungen. Sie stellte sie auch nicht mehr ausschließlich in den Salon oder verwandte sie als Tafelschmuck, sondern füllte mit ihnen gleichfalls die Vasen auf, sondern Schreibtisch.

Als Susi von Henning nach einer kleinen Weile zurückkehrte, fand sie ihre Kinder in eifriger Unterhaltung. Ja, es schien ihr, als bemühten sich beide, den beiden auf diesem neutralen Gesprächsgebiet so eifrig als möglich zu spinnen, damit er nur ja nicht abreibe.

Hans Kurt beobachtete seine Frau scharf, nachdem seine Mutter diese Mitteilung gemacht hatte. Er selbst jagte kein Wort, und Susi bewegte sich etwas tiefer auf ihre Arbeit.

Frau von Henning legte Hans Kurt sorglos, was den Verlauf dieser Operation anbetrifft, das Messer an die geheimen Herzenschwüren ihrer Kinder und erzählte unbefangen in Gegenwart Susis und Hans Kurts von dieser Verlobung.

Hans Kurt beobachtete seine Frau scharf, nachdem seine Mutter diese Mitteilung gemacht hatte. Er selbst jagte kein Wort, und Susi bewegte sich etwas tiefer auf ihre Arbeit.

Frau von Henning legte Hans Kurt sorglos, was den Verlauf dieser Operation anbetrifft, das Messer an die geheimen Herzenschwüren ihrer Kinder und erzählte unbefangen in Gegenwart Susis und Hans Kurts von dieser Verlobung.

Hans Kurt beobachtete seine Frau scharf, nachdem seine Mutter diese Mitteilung gemacht hatte. Er selbst jagte kein Wort, und Susi bewegte sich etwas tiefer auf ihre Arbeit.

Frau von Henning legte Hans Kurt sorglos, was den Verlauf dieser Operation anbetrifft, das Messer an die geheimen Herzenschwüren ihrer Kinder und erzählte unbefangen in Gegenwart Susis und Hans Kurts von dieser Verlobung.

Hans Kurt beobachtete seine Frau scharf, nachdem seine Mutter diese Mitteilung gemacht hatte. Er selbst jagte kein Wort, und Susi bewegte sich etwas tiefer auf ihre Arbeit.

Frau von Henning legte Hans Kurt sorglos, was den Verlauf dieser Operation anbetrifft, das Messer an die geheimen Herzenschwüren ihrer Kinder und erzählte unbefangen in Gegenwart Susis und Hans Kurts von dieser Verlobung.

Hans Kurt beobachtete seine Frau scharf, nachdem seine Mutter diese Mitteilung gemacht hatte. Er selbst jagte kein Wort, und Susi bewegte sich etwas tiefer auf ihre Arbeit.

Frau von Henning legte Hans Kurt sorglos, was den Verlauf dieser Operation anbetrifft, das Messer an die geheimen Herzenschwüren ihrer Kinder und erzählte unbefangen in Gegenwart Susis und Hans Kurts von dieser Verlobung.

Hans Kurt beobachtete seine Frau scharf, nachdem seine Mutter diese Mitteilung gemacht hatte. Er selbst jagte kein Wort, und Susi bewegte sich etwas tiefer auf ihre Arbeit.

Frau von Henning legte Hans Kurt sorglos, was den Verlauf dieser Operation anbetrifft, das Messer an die geheimen Herzenschwüren ihrer Kinder und erzählte unbefangen in Gegenwart Susis und Hans Kurts von dieser Verlobung.

Hans Kurt beobachtete seine Frau scharf, nachdem seine Mutter diese Mitteilung gemacht hatte. Er selbst jagte kein Wort, und Susi bewegte sich etwas tiefer auf ihre Arbeit.

Frau von Henning legte Hans Kurt sorglos, was den Verlauf dieser Operation anbetrifft, das Messer an die geheimen Herzenschwüren ihrer Kinder und erzählte unbefangen in Gegenwart Susis und Hans Kurts von dieser Verlobung.

Hans Kurt beobachtete seine Frau scharf, nachdem seine Mutter diese Mitteilung gemacht hatte. Er selbst jagte kein Wort, und Susi bewegte sich etwas tiefer auf ihre Arbeit.

Frau von Henning legte Hans Kurt sorglos, was den Verlauf dieser Operation anbetrifft, das Messer an die geheimen Herzenschwüren ihrer Kinder und erzählte unbefangen in Gegenwart Susis und Hans Kurts von dieser Verlobung.

Hans Kurt beobachtete seine Frau scharf, nachdem seine Mutter diese Mitteilung gemacht hatte. Er selbst jagte kein Wort, und Susi bewegte sich etwas tiefer auf ihre Arbeit.

Frau von Henning legte Hans Kurt sorglos, was den Verlauf dieser Operation anbetrifft, das Messer an die geheimen Herzenschwüren ihrer Kinder und erzählte unbefangen in Gegenwart Susis und Hans Kurts von dieser Verlobung.

Hans Kurt beobachtete seine Frau scharf, nachdem seine Mutter diese Mitteilung gemacht hatte. Er selbst jagte

## Mitteilungen aus dem sächsischen Salzwirtsgewerbe.

**Leipzig.** Für bereits bestehende Wirtschaften erhalten anderweitige Erlaubnis, und zwar: a) für Schönwirtsgesellschaft: Das Käfer, Leipzig, Königstraße 14, Otto Bernhardt, L.-Residenz, Markt 1, Oswald Schöckling, Leipzig, Antonitz 8, Ottomar Denzloff, L.-Stötteritz, Papiermühle 10b, Emil Benet, Leipzig, Altkloster 16, Arno Ziegler, L.-Sohlis, Gothaer Str. 8, Georg Jäger, Leipzig, Reichsstraße 21/25, Karl Kluge, Petersheimweg 10, Friedrich Sommer, Reichsstraße 17, Marie verehel. Hennig, Leipzig, Kochstraße 12a, Gotthardt Kreuz, L.-Sohlis, Breitfelder Str. 3, Karl Knausau, Leipzig, Rodtschütz 15; b) für Kontinent mit Sitz: Gustav Mühl, beim Bau des Altersheims in L.-Stötteritz, Karl Wäge, Leipzig, Petersheimweg 10, "Leipziger Rausch-Räucherchen"; c) zum Abschank erlaubt: Stellteier Getränke; Meta Zimmermann, L.-Stötteritz, Papiermühlestraße 1a.

**Chemnitz.** A. Zimmermann übernahm das Restaurant "Germania", Mittelstr. 21. — C. Segel eröffnete "Gästehaus", 64 ein Restaurant.

**Röhrwirtsgesellschaft Dresden.** Bernd Fischer probte bei Hotel "Kuhmühler Hof".

**Weissenbach.** Albert Wölfler übernahm das Gasthaus "Sächsischer Hof".

**Tolkewitz bei Dresden.** W. Pühe übernahm das Restaurant "Schönheit".

**Streitwald i. Erzgeb.** R. Günzel fand den Oberen Höhle.

**Bogus.** A. Seif übernahm am 1. Juni den Kaiser.

**Döbeln bei Wurzen.** H. Küller eröffnet unter dem Namen "Viktoriahof" eine großes Gartencafétablissement an der Mulde.

**Borna bei Chemnitz.** O. Jahr eröffnet hier ebenfalls ein Restaurant.

## Vergnügungen.

**Schiffspalastkino.** Der einzige Schauant auf dem Programm von Kino "Kursaal": "Der Blütenkopf", in dem Kino kein Platz ist, findet allerdings den üblichen Erfolg. — Im Kinohaus entgegen steht 2 Uhr noch eine erstaunliche Kinohörspielreihe. — Das Schiffspalast-Kino ist die ganze Nacht über geöffnet.

**Reichsbahn-Palastkino.** Der einzige Schauant auf dem Programm von Kino "Kursaal": "Der Blütenkopf", in dem Kino kein Platz ist, findet allerdings den üblichen Erfolg. — Im Kinohaus entgegen steht 2 Uhr noch eine erstaunliche Kinohörspielreihe. — Das Schiffspalast-Kino ist die ganze Nacht über geöffnet.

**Reichsbahn-Palastkino.** Kreis vor der Kaiserlager Straße auf Basis ein, so durchsetzt wie eine herzig blühende Blütenpflanze und gelangen zu dem im doppelten Blumenkorridor befindlichen großen Blumenkorridor. Pontonie Kinos sind in jüngerer Folge mit Moloboden, Silber- und Blaufäden, deren sich prächtige Herde von Schmetterlingen, Bergschmetterling, Glühwürmchen, anziehen. — Orte werden die Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs, der ein abwechslungsreiches Programm in 20 Szenen präsentiert. — Die neuen, bis 1. März 1912 gültige Täuferscharte 20 M., Eintritt 12 M., sonst Sonderkarten für Studenten, gültig bis 30. September 1912, je 5 M., und Abonnement für Studenten, gültig bis 31. März 1913, zum Preise von 8 M., und täglich an den Kassenstellen des Gesellschaftsraums.

**Müller Tag im Zoologischen Garten.** Gestern war der erste der vielen Sonntage im Zoologischen Garten. Der Eintritt betrug 10 Pf. und die Kinder 5 Pf. Dreimal, früh 11 Uhr sowie nachmittags 4 und 6 Uhr werden die Tiere in ihren neuen Hallen im Freienhaus gehalten. Der Zooleiter Dr. Gauermann zeigt nachmittags 5 Uhr die Räume seiner drei kleinen Vogelhäuser, Tiger und Elefanten, während die Unterhaltung folgt die Räume des Tier-Kleiderregiments unter Leitung des Herrn Kleidermeister Hollberg. Eine Menge neuerwanderter Tiere, so z. B. der Paradiesvogel, befinden sich im Bereich des Gartens überall lauwand gehalten.

**Kunstsalon.** Täglich nachmittags von 4 bis 7 Uhr Koffersänger des Kunstsammlers, Dr. Max Neumann, Martinstr. 1, Programm 10 Pf. Abends von 4 bis 6 Uhr große Modenschau, aufgeführt von der Gruppe des 10er Kad.-Regts. Unter Leitung des Obermauerbaumeisters Möllig, Eintritt 15 Pf. Abends ebenfalls der Koffer.

**Das neue Gallop Gallop.** gestern wurde eben die zweite Vorstellung, nach mit unserer Freude besuchten ersten, zum Vertrag. Nach dem Konzert findet Ball statt.

## Kunstkalender.

**Theater.** **Großliches Theater.** Im neuen Theater fand heute Standes-Messe von Kino "Kursaal": "Der Blütenkopf", in dem Kino kein Platz ist, findet allerdings den üblichen Erfolg. — Im Kinohaus entgegen steht 2 Uhr noch eine erstaunliche Kinohörspielreihe. — Das Schiffspalast-Kino ist die ganze Nacht über geöffnet.

**Reichsbahn-Palastkino.** Infolge des letzten Erfolges, den die Verhafung des Reichsdr. Max das Volk in der "Blütenkopf" in der "Blütenkopf" durch die glänzende Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino kann bewegen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sieben Uhr beginnen, das Schiffspalast-Kino um einen Tag vorverlegt, denn bald finden die beiden Kabinett- und Konservenreiche der Regimentsküche des 10er unter Leitung ihres Direktors, Kap. Max Weißhaar, Wettbewerbs mit eigenen Kabinett- und Konservenreichen, die sie

# Leipziger Handelszeitung.

## Ausländische Börsen.

(Eigenbericht des Leipziger Tageblatts.)

**Paris, 20. Mai.** (Tel.) Die Börse eröffnete, ermutigt durch die in Berlin eingetretene Erholung, fest. Später gewannen Realisationen zeitweise das Übergewicht. Zum Schluß trat eine Besserung ein; die Tendenz war ruhig. Am Anfang begegneten anfangs reicher Nachfrage, schwächten sich aber leicht ab. Russische Wertpapiere zeigten zeitweise große Aktivität. In der letzten Börsensitzung trat Nachfrage nach den Aktien der Banque de Paris und Crédit Lyonnais hervor.

**London, 20. Mai.** (Privattelegramm.) Die Werte über deren Eröffnung wir bereits in der gestrigen Abendausgabe berichteten, D. Red.) war auf den meisten Umtagsbörsen matt. Anfolge des Sturms der Hafenarbeiter und der Arbeitsbeschaffungen bei der Central London Railways und im Hinblick auf die für morgen fällige Konferenz der Rohstoffbergeleute lagen heimliche Eisenbahngüter, wobei die Werte der südlichen Linien und Great Northern bis ½ Proz. niedriger notierten. Einige laufende Werte wurden durch umfangreiche Liquidationen, die auf Insolvenzen zurückzuführen waren, fast in Mittelpositionen gegeben. Ural Cables' Ollishares gaben insgesamt um ½ bei einem Kurs von 3½ nach, auch die übrigen Olliwerke lagen schwach. Penninulars notierten 10 Prozent niedriger bei einem Kurs von 30. Die Tendenz für Amerikantreppen war fast auf Melddungen im Einfang mit Berlin, Anglo Continental blieben 10 s. ein, da Lord Harris in der Generalversammlung des West African Mine mitteilte, daß dem Bericht des Ingenieurs Balfours vom 25. April, aufolge dieser nicht in der Lage sei, die Berichte holt der Jimmader von Jemaa zu bestätigen. Das Geschäft in Südostafrikanischen Minenshares lag träge, und die Ablösung Julia blieb auf die Stimmung auf diesem Gebiet ohne Einfluß.

In die Bank of England fließen durch Barrington 33 000 Pf. St. aus Frankreich 7000 Pfund Sterling. Von dem zur Verfügung stehenden Barrington in Höhe von 820 000 Pf. St. übernimmt Indien 200 000 Pf. St., der Rest wird voraussichtlich der Bank of England zufülligen.

**New York, 20. Mai.** (Privattelegramm.)

**Chicago, 20. Mai.** (Privattelegramm.) Der Weizenmarkt lebte unter dem Druck von Dejemberrrealisationen in williger Haltung ein, zumal die Witterungsberichte günstiger lauteten. Die Preise gingen zeitweise bis um 1½ Cent unter ihren vorherigen Stand, erholtan sich jedoch später wieder zum Teil auf Dejemberrrealisationen und auf Aufwärtigung ungünstigen Wetters. Der Schluß war unregelmäßig.

**New York, 20. Mai.** (Produttenbüro. (Schluß))

heute vorher heute vorher

Weizen unter: 121,25 121,50 121,75 121,50  
Wint. Maize 121,25 121,50 121,75 121,50  
Wheat 121,25 121,50 121,75 121,50  
Soy 121,25 121,50 121,75 121,50

Weizenflocke 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizeflocke 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatflocke 121,25 121,50 121,75 121,50

Soyflocke 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizemehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatmehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Soymehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizekörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatkörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Soykörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizemehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatmehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Soymehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizekörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatkörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Soykörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizemehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatmehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Soymehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizekörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatkörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Soykörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizemehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatmehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Soymehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizekörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatkörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Soykörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizemehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatmehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Soymehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizekörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatkörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Soykörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizemehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatmehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Soymehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizekörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatkörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Soykörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizemehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatmehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Soymehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizekörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatkörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Soykörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizemehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatmehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Soymehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizekörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatkörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Soykörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizemehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatmehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Soymehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizekörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatkörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Soykörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizemehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatmehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Soymehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizekörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatkörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Soykörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizemehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatmehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Soymehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizekörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatkörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Soykörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizemehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatmehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Soymehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizekörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatkörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Soykörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizemehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatmehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Soymehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizekörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatkörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Soykörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizemehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatmehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Soymehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizekörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatkörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Soykörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizemehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatmehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Soymehl 121,25 121,50 121,75 121,50

Wint. Maizekörner 121,25 121,50 121,75 121,50

Wheatkörner 121,25 121,50 121,75 121,50

